



Tourismus-Nachrichten
MEDIENINFORMATION DER TOURISMUS MARKETING GESELLSCHAFT SACHSEN
Chemnitz: Kulturhauptstadt 2025 und Kulturhauptstadtregion

Mit dem Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ stehen nicht nur Chemnitz, sondern auch die gesamte Kulturhauptstadtregion und der Freistaat Sachsen in nationalem und internationalem „Scheinwerferlicht“. Hier zeigen wir neben Kultur- und Kunstbegeisterung auch Offenheit, Toleranz, die Wirtschaftskraft und den Erfindergeist Sachsens. Seien Sie bereit, von einer starken Stadt und der sie umgebenden Kulturregion mit ungeahnten Schätzen und kreativen Menschen überrascht zu werden.

Sie finden diese Ausgabe, die in enger Zusammenarbeit mit der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH, den Tourismusverbänden Chemnitz- Zwickau- Region e.V. und dem Tourismusverband Erzgebirge e.V. entstanden ist, auch unter www.sachsen-tourismus.de/presse. Für Fotos nutzen Sie gern unser [Bildarchiv](#).

Wir würden uns freuen, wenn Sie Anregungen für eine Berichterstattung finden. Sprechen Sie uns bei individuellen Recherchewünschen gern an.

Ihre Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH

Ines Nebelung

Pressekontakt

Tourismus Marketing
Gesellschaft Sachsen
Leiterin
Unternehmenskommunikation
Ines Nebelung
Tel: +49 (0)351-49170-25

nebelung.tmgs@sachsen-tour.de
www.sachsen-tourismus.de

Inhaltsverzeichnis

CHEMNITZ.....	3
Die fünf Hauptprojekte von Chemnitz 2025	9
Chemnitz und seine kulturellen Leuchttürme	20
Bewegte Orte der Industriekultur	25
CHEMNITZ. ZWICKAU. REGION.	30
ERZGEBIRGE.....	37
FAQ Europäische Kulturhauptstadt	47



Stadthalle Chemnitz © Ernesto Uhlmann

Zeit, die Kulturhauptstadt Europas 2025 kennenzulernen

Einst reichste Stadt Deutschlands, dann Jahrzehntelang nicht wirklich in Erscheinung getreten und vielen nur als „ehemals Karl-Marx-Stadt“ im Kopf – Chemnitz ist 2025 Deutschlands Kulturhauptstadt Europas.

Chemnitz: Einst Deutschlands industrielle Hochburg

Vielleicht begann alles im Jahr 1357, als Chemnitz das sogenannte Bleichprivileg erhielt. Sämtliche Textilien des Umkreises durften nur in Chemnitz gebleicht werden und machten die Stadt zum Handels- und Umschlagschwerpunkt der Region. Die Affinität zu Textilien und ihrer Produktion sollte bleiben und führte dazu, dass bereits im 17. Jahrhundert mehr als ein Drittel der Beschäftigten in Chemnitz in der Textilbranche tätig waren. 1799/1800 folgte durch die Gebrüder Bernhard die erste mechanische Baumwollspinnerei im heutigen Stadtteil Harthau. Chemnitz mauserte sich zur industriellen Hochburg und war bald darauf Großstadt und Anfang des 20. Jahrhunderts reichste Stadt Deutschlands.

Pressekontakt

Tourismusverband Chemnitz
Zwickau Region e. V.
Stefanie Weise
Tel: +49 (0)371 64614115

weise@chemnitz-zwickau-region.de
www.chemnitz-zwickau-region.de

Unternehmergeist, gepaart mit Chemnitzer Machermentalität, führte zu innovativen Erfindungen und modernen Errungenschaften. Der sächsische Lokomotiv-König Richard Hartmann war hier ebenso zuhause wie der Webstuhl-Imperialist Louis Ferdinand Schönherr.

Früh leisteten sich die Industriellen prächtige Häuser und traten als Mäzene auf. Kunst und Kultur hatte einen hohen Stellenwert in der Stadtgesellschaft und wer über ausreichend finanzielle Mittel verfügte, beschäftigte junge europäische Architekten wie etwa Henry van de Velde. Die erhaltene und mittlerweile sanierte Villa Esche des Strumpffabrikanten Herbert Eugen Esche zeugt noch heute davon. Auch das König Albert Museum, das Stammhaus der Kunstsammlungen Chemnitz am Theaterplatz ist ein Zeugnis dieser Zeit und der Investition in zeitlose Ästhetik. Es folgten prächtige Sakralbauten und ein ganzes Viertel im Jugendstil. Vom Krieg weitestgehend verschont geblieben, ist ein Spaziergang über den Kaßberg heute Pflicht bei einem Besuch der Stadt.

Chemnitz - Karl-Marx-Stadt - Chemnitz

Nach dem zweiten Weltkrieg musste Chemnitz sich neu erfinden. Ein Großteil der Innenstadt wurde kurz vor Kriegsende fast vollständig zerstört. Im Jahr 1953 kam ein Namenswechsel hinzu, die Stadt hieß von da an bis 1990 Karl-Marx-Stadt. In diesem Zusammenhang folgte nicht nur die Einweihung der großen, bekannten Skulptur des Philosophen-Kopfes im Stadtzentrum, sondern auch ein umfangreiches Programm zur Stadtentwicklung. Die Innenstadt bot Raum für neue Pläne und Gebäude, einige sind noch heute noch im mittlerweile auch geschätzten Stil der Ostmoderne sichtbar. Es zogen mehr Menschen in die Stadt, der Wohnraum wurde knapp und am Rande entstanden Wohnsiedlungen wie etwa das Fritz-Heckert-Gebiet.

Im Schatten von Leipzig und Dresden entstand in Chemnitz im Verlauf der Jahre eine ganz eigene Kultur. Eine Kultur, geprägt vom Machertum. In einer alten Filmaufnahme heißt es, in Karl-Marx-Stadt „bauen Arbeiter sich ihre eigene Stadt“. Man war gut, aber man machte kein großes Aufsehen darum. Nach der politischen Wende 1990 verließen etliche Bewohner ihre Stadt und diese wurde erneut mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Die Neugestaltung der Innenstadt, die Brachen-Revitalisierung und der Umgang mit Leerstand waren drängende Punkte, die ins Blickfeld rückten. Doch auch dies meisterte die Stadt durch engagierte Menschen: die Technische Universität wuchs, Firmengründungen folgten und mittlerweile steht „Made in Chemnitz“ international als Siegel für Qualität und innovative Lösungen.

Kulturell auf der europäischen Landkarte

Seit Oktober 2020 ist klar: Chemnitz hat das Potenzial, noch mehr daraus zu machen und auch auf der kulturellen europäischen Landkarte aufzutauchen. Die internationale Jury empfahl die Stadt als Kulturhauptstadt Europas 2025, die Bestätigung durch die Kultusministerkonferenz folgte im Januar 2021.

Im Kulturhauptstadtjahr 2025 werden in Projekten gemäß dem Motto „C the Unseen“ bisher unentdeckte Orte, Potenziale, Geschichten und Talente sichtbar und erlebbar. Die europäischen Macherinnen und Macher sollen im Fokus stehen und ausgehend von der Geschichte den Faden in die Zukunft spinnen. 2025 sind über 220 Projekte und mehr als 1.000 Veranstaltungen geplant. Das vollständige Programm für die Kulturhauptstadt Europas 2025 ist im aktuellen Programmheft und auf der Internetseite www.chemnitz2025.de vorgestellt.

Kunst- und Kulturinteressierte kommen in den etablierten Museen und Einrichtungen der Stadt auf ihre Kosten. Dazu gehören die Kunstsammlungen Chemnitz mit ihren fünf Museen und Sammlungen. Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz im einst von Erich Mendelsohn erschaffenen Kaufhaus Schocken mit rund 300.000 Jahren Kulturgeschichte auf etwa 3.000 Quadratmetern Fläche zeigt seit dem 24. Oktober 2024 anlässlich des Kulturhauptstadtjahres bereits eine Sonderausstellung zu Geschichte und Gegenwart des Bergbaus. Die Theater Chemnitz mit den fünf Sparten Oper, Philharmonie, Schauspiel, Ballett und Figurentheater sind eine Institution, wenn es um kraftvolle Inszenierungen, spektakuläre Bühnenbilder und internationale Kooperationen wie die Richard Wagner-Inszenierungen geht.

Eines der fünf großen Hauptprojekte ist der Kunst- und Skulpturenweg PURPLE PATH. Er ist mit mehr als 30 internationalen zeitgenössischen künstlerischen Positionen im öffentlichen Raum der umfangreichste Programmbeitrag für die Kulturhauptstadtregion. 23 Kunstwerke sind bereits fest installiert. Dazu kommen temporäre Aufstellungen. Zur offiziellen Eröffnung des PURPLE PATH vom 11. bis 13. April 2025 werden sechs weitere Kunstwerke eingeweiht, Ausstellungen eröffnet sowie der PURPLE PATH auf verschiedene Art und Weise zugänglich gemacht und damit auch die Region in ihrer Vielfalt gezeigt.

Das Industriemuseum Chemnitz an der Zwickauer Straße widmet sich der Stadt als eine der industriellen Wiegen Deutschlands – mit seiner Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Ein in Europa einmaliges technisches Denkmal bietet der Schauplatz Eisenbahn auf 26 Hektar mit dem Sächsischen Eisenbahnmuseum Chemnitz Hilbersdorf. Das Freilichtmuseum präsentiert in zwei Rundheizhäusern einen beeindruckenden

Fahrzeugbestand aus Dampf-, Diesel- und Elektrolokomotiven sowie die Seilablaufanlage zur Zerlegung und Neubildung von Güterzügen.

Neben den großen Kulturinstitutionen hat sich in Chemnitz in den letzten Jahren zudem eine spannende Subkultur entwickelt. Mit zahlreichen Festivals, Club- und Open Air-Konzerten, Kleinkunstperformances, Märkten, Galerien und Off-Theater-Spielstätten sorgt eine Vielzahl an Menschen aus der Kultur- und Kreativszene für bunte Farbtupfer im grünen Stadtbild. Beispielhaft hervorzuheben sind an dieser Stelle das Festival Begehungen, das in jedem Jahr eine Brache begehbar macht und künstlerisch bespielt wird. Die multimediale Biennale POCHEEN setzt alle zwei Jahre künstlerische Maßstäbe mit Bezug zur Geschichte und Zukunft der Stadt.

Die Kulturhauptstadt Europas und ihre Partner-Kommunen

Chemnitz als Stadt mit großer Tradition hat gemeinsam mit 38 Städten und Gemeinden den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ gewonnen. Die Partnerkommunen bilden den geographischen Rahmen für die Kulturhauptstadtregion. Sie sind über den Kunst- und Skulpturenweg PURPLE PATH und das Narrativ „Alles kommt vom Berg her“ miteinander verbunden. Zudem entstehen mit neun offenen Werkstätten in Chemnitz und Region, sogenannte Makerhubs, neue WIR-Orte für Begegnungen und kreatives Miteinander.

Die Kommunen befinden sich im Erzgebirge, in Mittelsachsen und dem Zwickauer Land: Amtsberg, Annaberg-Buchholz, Aue-Bad Schlema, Augustusburg, Burgstädt, Callenberg, Ehrenfriedersdorf, Flöha, Frankenberg/Sachsen, Freiberg, Glauchau, Gersdorf, Hainichen, Hohenstein-Ernstthal, Hohndorf, Jahnsdorf/Erzgebirge, Lichtenau, Lichtenstein/Sachsen, Limbach-Oberfrohna, Lößnitz, Lugau/ Erzgebirge, Marienberg, Mittweida, Neukirchen/Erzgebirge, Niederwiesa, Oberlungwitz, Oederan, Oelsnitz/Erzgebirge, Olbernhau, Schneeberg, Schwarzenberg, Seiffen, Stollberg/Erzgebirge, Thalheim/Erzgebirge, Wechselburg, Zschopau, Zwönitz, Zwickau.

Programmhöhepunkte

Projekte wie der European Peace Ride, das Hutfestival, die Mitmach-Kreativ-Messe Makers United oder das Kunstfestival Begehungen sind zum Teil schon lange etabliert und erlangen im Kulturhauptstadt-Jahr eine neue europäische Dimension.

Termine:

Museumsnacht	10.05.2025
Hutfestival	30.05 bis 01.06.2025
KOSMOS Chemnitz	13. bis 15.06.2025
TANZ MODERNE TANZ	18. bis 29.06.2025
Fête de la musique	21.06.2025
Parksommer Chemnitz	26.06 bis 27.07.2025
Sports United	06.09.2025
European Peace Ride	10. bis 13.09.2025
Light our Vision- Lichterfestival	24. bis 27.09.2025
Maker-Advent	24.11. bis 30.12.2025

Weitere Informationen:

. <https://chemnitz2025.de/programm/>

Das Besuchszentrum: Die ehemalige Hartmannfabrik

Die zentrale Anlaufstelle für die europäischen und weltweiten Gäste der Kulturhauptstadt Europas ist die Hartmannfabrik in Chemnitz. Hier, direkt am Chemnitz-Fluss gelegen, wurden einst Werkzeugmaschinen des Lokomotivkönigs Richard Hartmann gebaut.

Die ehemalige Fabrikhalle wurde denkmalgerecht saniert. Seit 3. Mai 2024 ist die Hartmannfabrik Sitz der Unternehmenszentrale der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH. Mit Beginn des Kulturhauptstadtjahres am 18. Januar 2025 ist die Hartmannfabrik das offizielle Besuchs- und Informationszentrum von Chemnitz 2025.

Das 1860 erbaute Gebäude ist eng mit der Industriegeschichte der Stadt verknüpft. Richard Hartmann war einer der bedeutendsten Industriellen der Stadt Chemnitz (1809 – 1878). Im Jahr 1848 stellte sein Betrieb die erste Dampflokomotive her, was ihm den Ruf als „sächsischen Lokomotivkönig“ einbrachte.

Pressekontakt

Kulturhauptstadt Europas
Chemnitz 2025 gGmbH
Marketing & Kommunikation
Frizzi Seltmann
Tel: +49 (0)371 24351382

frizzi.seltmann@chemnitz2025.
de
<https://chemnitz2025.de>

Mit dem Verwaltungsgebäude (heutige Polizeidirektion) ist die Hartmannfabrik der einzige noch erhaltene Bau der ehemaligen Hartmannwerke. Die Sächsischen Maschinenfabriken/Richard Hartmann AG bestand bis ins Jahr 1930. Die Halle wurde seit ca. 1990 nicht mehr genutzt und verfiel. Heute ist die Hartmannfabrik in Privatbesitz von Unternehmer Udo Pfeifer (Nexus GmbH). Bis 2026 wird die Chemnitz 2025 gGmbH dort ihren Sitz haben.



Völkerverständigung beim European Peace Ride © Ernesto Uhlmann

Makers, Business & Arts

Macherinnen und Macher gestalten Städte, Regionen und Europa – so schreiben sie Geschichte. Oft werkeln sie vereinzelt im Verborgenen, ob im Atelier, an der Werkbank, im Keller, in der Garage oder hinter der Theke. Das Projekt „Makers, Business & Arts“ schlägt Brücken zwischen (Kreativ-)Wirtschaft und Tourismus. Es macht besondere Orte, fast vergessene Techniken und Traditionen sowie schlummernde Potenziale sichtbar und stiftet Gemeinschaft durch Ko-Kreation. In neun Makerhubs, offenen Kreativwerkstätten, wird voneinander gelernt und gemeinsam Neues

erschaffen in Chemnitz, Augustusburg, Neukirchen/Erzgebirge, Limbach-Oberfrohna, Löbnitz, Mittweida, Schneeberg, Striegistal und Zwönitz. Auch Besucher und Kreativtouristen sind eingeladen, selbst kreativ zu werden. Bei Mitmachangeboten kann man hier handwerkliche Traditionen und neue Technologien, die Menschen sowie die Kommunen der Region kennenlernen.

Termine:

MEHRWERT: SCHÖPFUNG - Upcycling-Ausstellung | 28.03.–30.04.2025 im Makerhub Löbnitz Makers - #diemacherei in Löbnitz

Tourismus-Nachrichten | Chemnitz: Kulturhauptstadt und Kulturhauptstadt-Region | März 2025

Pressekontakt

Kulturhauptstadt Europas
Chemnitz 2025 gGmbH
Marketing & Kommunikation
Frizzi Seltmann
Tel: +49 (0)371 24351382

frizzi.seltmann@chemnitz2025.de
<https://chemnitz2025.de>

Bergschau / Kopec Kreativität - Best of Kreativität des Erzgebirges und der tschechischen Grenzregion | 08.05. - 06.06.2025 im Makerhub Buntspeicher Zwönitz in Zwönitz

UWE Festival - Ein Festival urbaner Kunst im ländlichen Raum | 07.-08.06.2025 im Makerhub Umspannwerk Etzdorf in Striegistal

48h Kochmarathon | 15.-17.08.2025 im Makerhub NETZ-Werk Neukirchen/Erzgeb.

LOOP! Das Strickfestival | 22.-24.08.2025 im Esche Lab im Esche Museum Limbach-Oberfrohna

Makerfestival Erzgebirge | 23.08.2025 in Löbnitz

Spielzeugmacherfestival | 29.-31.08.2025 in Seiffen/Erzgebirge

MADE IN – Ausstellung innovativer Design- und Handwerksideen | 23.10.–31.12.2025 im Makerhub Kulturwerk Schneeberg

Maker-Advent | 24.11.-30.12.2025 in Chemnitz und Kulturhauptstadtregion

Weitere Informationen:

- <https://chemnitz2025.de/makers-business-and-arts/>
- <https://chemnitz2025.de/makers-business-and-arts/makerhubs/>

Kunst auf dem PURPLE PATH

Es geht raus aus der Stadt in die insgesamt 38 Partnerkommunen der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025. Im Projekt „Kunst- und Skulpturenweg PURPLE PATH“ findet zeitgenössische Kunst Platz an räumlich sehr sorgfältig ausgewählten Orten: Kunst, Geschichte und Orte werden gemeinsam zum „Storyteller“. Folgend dem Narrativ „Alles kommt vom Berg her“ bieten am Ende über 60 Arbeiten die Folie für die Erzählung einer fast 860-jährigen Geschichte von Bergbau und Industrialisierung, und so vom permanenten Wechsel von Innovation und Prekariat. Skulpturen und Installationen von internationalen, nationalen sowie sächsischen Künstlerinnen und Künstlern erzählen dabei Geschichte und Geschichten von den Menschen, dem sich stets modernisierenden Handwerk und der einzigartigen Region. Mit Stand Januar 2025 sind bereits 23 Alben fest installiert. Im April 2025 wird der PURPLE PATH offiziell. Bis Ende 2025 wächst der PURPLE PATH zu einem Freilicht-Museum in öffentlichen Räumen.

Termine:

Ausstellung „John Cage. Museumcircle“ | noch bis 18.05.2025 im Industriemuseum Chemnitz

„Interventionen zur Passion – Altarverhüllungen in Kirchen“ | 05.03. bis 20.04.2025 in Chemnitz und der Kulturhauptstadtregion

Ausstellung „Rebecca Horn: The Universe in a Pearl“ | 29.03. bis 30.11.2025 in der Hospitalkirche St. Georg in Löbnitz

Offizielle Eröffnung des Kunst- und Skulpturenweg PURPLE PATH | 11.-13.04.2025 in den 38 Orten der Kulturhauptstadtregion

Weitere Informationen:

. <https://chemnitz2025.de/purple-path/>

#3000 Garagen

Garagen sind kreative Räume, in denen schon immer Dinge repariert und gestaltet wurden. In Chemnitz gibt es nach wie vor rund 30.000 Garagen. In kleinen Ensembles und großen Komplexen prägen sie auch heute noch das Chemnitzer Stadtbild und beherbergen – neben Autos – persönliche Erinnerungen und Lebensgeschichten vieler Chemnitzerinnen und Chemnitzer. In künstlerischen Projekten werden die individuellen Geschichten der Garagennutzerinnen und Garagennutzer vor dem Hintergrund der Chemnitzer Stadtgeschichte vermittelt und kreativ verwandelt, während Feste, Workshops und Kunstaktionen die Garagenhöfe als soziokulturelle Gemeinschaftsorte aktivieren. Dazu gehören unter anderem eine Fotoausstellung, ein Zeitzeugenprojekt und ein ganzjähriger Garagenparcours sowie Konzerte und Feste in Garagenhöfen.

Termine:

Ausstellung „Ersatzteillager“ im Sächsischen Fahrzeugmuseum in Chemnitz | noch bis 29.11.2025

Ausstellung „Mitgliederversammlung – Ein fotografisches Langzeitprojekt von Maria Sturm“ | noch bis 26.04.2025 in Chemnitzer Geschäften, 09.5. bis 30.11.2025 im Garagen-Campus Chemnitz

„Garagenparcours – Ein Erlebnisparcours durch die Chemnitzer Garagenlandschaft“ | 05.04. bis 31.12.2025, 10 Standorte

Ausstellung „#3000Garagen – Das Phänomen Garage auf einen Blick“ | 09.05. bis 31.12.2025 im Garagen-Campus Chemnitz)

Weitere Informationen:

. <https://chemnitz2025.de/3000garagen/>

Apfelbäume als Zeichen gelebter Nachbarschaft

Das Projekt „GELEBTE NACHBARSCHAFT“ stellt Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und eine „grüne Stadt“ in den Mittelpunkt gemeinschaftlicher Pflanz-Aktivitäten. Streuobstwiesen und Naschgärten werden realisiert, Freudenfrüchte für alle sind das Ziel des Projekts. Die Beteiligten tragen zu einem klimafreundlichen Chemnitz bei, lernen voneinander und feiern die diverse Küchenkultur rund um Äpfel und andere Früchte. Menschen begrünen ihre Stadt in nachbarschaftlichen Initiativen im unmittelbaren Wohn- und Arbeitsumfeld gemeinschaftlich. Highlights in 2025 sind die beiden Pflanzfestivals im Frühjahr und im Herbst, flankiert von passenden Bildungsangeboten sowie künstlerischen Aktionen.

Termine:

Pflanzfestival „Aufbruch“ | 30.03.-06.04.2025

Pflanzfestival „Ernte“ | 19.-26.10.2025

Weitere Informationen:

. www.chemnitz2025.de/gelebte-nachbarschaft/

Europäische Werkstatt für Kultur und Demokratie

Lokale Akteurinnen und Akteure aus der Zivilgesellschaft beteiligen, unterstützen und mit Verbündeten aus Europa zusammenbringen – das ist das Anliegen der Europäischen Werkstatt für Kultur und Demokratie. Es entstehen vielfältige Angebote mit besonderem Fokus auf dem Austausch zwischen den Generationen. Schwerpunkte sind das Jugendprogramm „create:u“, Projekte für ältere Menschen wie auch Kooperationen zwischen Deutschland, Tschechien und Polen. Auch das Freiwilligenprogramm von Chemnitz 2025 ist hier angedockt.

Weitere Informationen:

. www.chemnitz2025.de/europaeische-werkstatt-fuer-kultur- und-demokratie/

223 Projekte – über 1.000 Veranstaltungen

Die Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 wurde am 18. Januar 2025 mit einer großen Eröffnungsparty und 80.000 Menschen in der Chemnitzer Innenstadt eröffnet. Das offizielle Programm präsentiert 223 Projekte und über 1.000 Veranstaltungen. Dazu gehören Festivals, Ausstellungen, Performances, Konzerte, kulinarische oder Sport-Events sowie Mitmach-Angebote. Das Kulturhauptstadt-Jahr wird mit dem Chemnitzer Weihnachtsmarkt am 29.11.2025 offiziell beendet.

Pressekontakt

Kulturhauptstadt Europas
Chemnitz 2025 gGmbH
Marketing & Kommunikation
Frizzi Seltmann
Tel: +49 (0)371 24351382

frizzi.seltmann@chemnitz2025.
de
<https://chemnitz2025.de>

Weitere Informationen zum Programm von Chemnitz 2025:

• www.chemnitz2025.de/programm/

„Silberglanz & Kumpeltod – Die Bergbau-Ausstellung noch bis 29. Juni 2025

Macht und Reichtum, bahnbrechende technische Innovationen, aber auch Ausbeutung von Mensch und Natur werfen Licht und Schatten auf den Bergbau. Seit dreieinhalb Jahrtausenden wird im Erzgebirge Bergbau betrieben. Die Ausstellung zeigt, wie der Bergbau die Region prägte, wie Wissen weitergegeben und Technologie entwickelt wurde, wie Umwelt zerstört wurde und Soli-darität den widrigsten Umständen widerstand. Sie erzählt vom Reich-tum und der Schönheit, die der Bergbau ermöglichte, aber auch wie er Vielen Verzweiflung und Tod brachte. Nicht alles gehört der Vergangenheit an, Investorinnen und Investoren erkunden wieder Lagerstätten. Deshalb fragt die Ausstellung auch, was wir aus der Geschichte für unsere Zukunft lernen können. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

• www.chemnitz2025.de/silberglanz-kumpeltod/
• www.smac.sachsen.de/bergbau.html

„Sonnensucher! - Eine Ausstellung zu Kunst und Bergbau der Wismut“ in metaWERK Zwickau 10. April bis 10. August 2025

Im Kalten Krieg förderte die SDAG Wismut in Westsachsen und Ostthüringen waffenfähiges Uran für die Sowjetunion. Zugleich war sie ein legendärer »Staat im Staat« und sammelte in großem Stil bildende Kunst. Erstmals in Zwickau, an einem authentischen Ort der Wismut-Geschichte, gibt die [Ausstellung](#) einen Überblick zur umfangreichsten Kunstsammlung eines DDR-Unternehmens, die mehr als 4.000 Werke von 450 Künstlerinnen und Künstlern umfasst. Eine bilderreiche Expedition in die jüngste Vergangenheit, die auch zu den Themen der Transformation nach der deutschen Wiedervereinigung führt. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- <https://chemnitz2025.de/sonnensucher/>
- <https://sonnensucher-ausstellung.de/>

Eröffnung des Kunst- und Skulpturenwegs PURPLE PATH

11. bis 13. April 2025

Europas größter Kunst- und Skulpturenweg „PURPLE PATH“ wird am Wochenende 11. bis 13. April 2025 – quer durch 38 Kommunen der Kulturhauptstadtregion – feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Kunstwerke regionaler, nationaler und internationaler Künstlerinnen und Künstler von herausragender Bedeutung erzählen gemeinsam eine Geschichte: „Alles kommt vom Berg“ – vom Aufschluss von Bodenschätzen, von der Entwicklung hin zum Handwerk, vom Handwerk zur Technologie bis hin zu Großindustrien. Zum Eröffnungswochenende werden weitere Kunstwerke eingeweiht, Ausstellungen eröffnet und der PURPLE PATH in verschiedenen Formaten erlebbar sein. Die 38 Städte und Gemeinden zeigen sich gemäß des Kulturhauptstadtmottos „C the Unseen“.

Weitere Informationen:

- www.chemnitz2025.de

„Tales of Transformation“ im Industriemuseum Chemnitz

25. April bis 16. November 2025

Von Chemnitz aus verbreitete sich im 19. Jahrhundert die industrielle Produktion in ganz Sachsen. Die Stadt blieb auch zu DDR-Zeiten Herz der Industriearbeit. Doch im Zuge der Wende 1989 kam es zu radikalen Einbrüchen, Industrieanlagen standen still, die Stadt und ihre Menschen waren gezwungen, sich neu zu erfinden. Ähnliche Veränderungen erlebten auch die europäischen Industriestädte Gabrowo, Łódź, Mulhouse, Tampere und natürlich Manchester. Die Ausstellung erzählt vom Aufstieg und Fall dieser Städte, vor allem aber von den Menschen, die heute dort arbeiten, wohnen oder kreativ sind, wo früher Maschinenlärm und rauchende Schloten das Stadtbild prägten. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- www.chemnitz2025.de/programm/tales-of-transformation/
- www.industriemuseum-chemnitz.de/ausstellung/tales-of-transformation-180

„European Realities“ im Museum Gunzenhauser

27. April bis 10. August 2025

Corona, Energiekrise, Inflation, Populismus und ein Erstarren nationalistischer Tendenzen – so begannen die 2020er Jahre. Ein verheerender Weltkrieg, Spanische Grippe, Weltwirtschaftskrise, Nationalsozialismus – das waren die 1920er Jahre. Die Kunstsammlungen Chemnitz bringen erstmals die Realismusbewegungen der 1920er und 1930er Jahre als gesamteuropäische Bewegung in einer Ausstellung

zusammen. Eine aus den Fugen geratene Welt fand damals ihren künstlerischen Ausdruck in einer wirklichkeitsbetonten Kunst. Die existentiellen Ängste vor Armut, Hunger, Krankheit und sozialem Abstieg wurden darin deutlich. Erahnen ließ sich bereits die Gefährdung der Ideale des 20. Jahrhunderts, wie etwa dem des Fortschrittsglaubens. Die Ausstellung verbindet die damaligen Themen mit unserer heutigen gesellschaftspolitischen Gegenwart und stellt damit die Frage nach neuen Zukunftsvorstellungen. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- . www.chemnitz2025.de/programm/european-realities/
- . www.kunstsammlungen-chemnitz.de/en/ausstellung/european-realities/

HUTFESTIVAL – Das Festival der Straßenkunst, Chemnitzer Innenstadt

30. Mai bis 01. Juni 2025

Wer in den Fußgängerzonen dieser Welt musiziert, jongliert, akrobatiert, der hofft auf freiwillige Entlohnung in einen Hut, der herumgeht. Daher hat dieses Festival seinen Namen. Drei Tage lang verwandeln Straßenkünstlerinnen und Straßenkünstler aus zwölf Nationen die Gassen und Plätze der Chemnitzer Innenstadt in eine Freilichtbühne voller Live-Musik, Clownerie, Artistik, Jonglage, Feuershows, Walk Acts, Kunst und Street Food. Wer vorbeischaud, ist eingeladen, selbst einen Hut zu tragen, und diesen zu ziehen, vor Freunden und Gästen, ganz aus Respekt füreinander. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- . www.chemnitz2025.de/programm/hutfestival/
- . www.hutfestival.eu

KOSMOS Chemnitz – Festival für Demokratie in der Chemnitzer Innenstadt

13. bis 15. Juni 2025

KOSMOS ist ein absolut außergewöhnliches Festival. Die Orte des Festivals sind es, die Dichte und Vielfältigkeit der Veranstaltungen sind es, die Entstehung erst recht. Und selbst der Eigenanspruch, ein Festival für Demokratie zu sein, ist es. Entstanden ist KOSMOS als Reaktion auf die rechten Demonstrationen im August 2018. Zunächst als in wenigen Tagen organisiertes #wirsindmehr-Konzert in der Innenstadt (mit spontan 65.000 Besucherinnen und Besuchern) gestartet, entwickelte sich in den Folgejahren eine große Idee: Vereine, Initiativen, Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen aus allen Bereichen des Lebens gestalten gemeinsam ein urbanes Innenstadtfestival mit dutzenden Bühnen, prallvollen Straßen und strahlenden Gesichtern. Das KOSMOS-Team stellt die Plattform und die Infrastruktur zur Verfügung. Die Menschen aus Chemnitz und Europa gestalten den Inhalt. KOSMOS ist daher alles außer gewöhnlich:

Diskussionsrunden in einer Bushaltestelle, Basketball auf einer Kreuzung, Bands im Einzelhandel, Lesungen in Waschsalons – wenn Chemnitz glitzert, dann ist KOSMOS. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

. www.kosmos-chemnitz.de

**TANZ | MODERNE | TANZ -Internationales Festival für zeitgenössischen Tanz
18. bis 29. Juni 2025**

Seit zehn Jahren zeigen Choreografinnen und Choreografen aus der ganzen Welt ihre Inszenierungen ganz unterschiedlicher Tanzstile in klassischen Abendaufführungen, aber auch auf den Straßen der Stadt. Besonders in diesem Jahr ist die Tanz-Entdeckungsreise »Odyssee in C«. An 18 Stationen zwischen der Markersdorfer Oase und dem Karl-Marx-Monument, Sonnenberg und Opernhaus entsteht für die Dauer eines Tages ein Tanzspektakel, inspiriert vom Jahrhundertroman »Ulysses« von James Joyce. Dafür haben das Ballett Chemnitz und eingeladene Künstlerinnen und Künstler für jeden Ort eine spezifische Choreografie entwickelt. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

www.chemnitz2025.de/tanz-moderne-tanz/

<https://tanzmodernetanz.eu/>

**makers united – Das Mitmachfestival, Stadthalle Chemnitz
21. bis 22. Juni 2025**

MAKERS UNITED ist das ultimative Festival für alle Tech-Freaks und Innovationsfans, wo cutting edge Technologien und geniale Hacks auf kreative Lösungen treffen. MAKERS UNITED bietet eine Plattform für Tech-Pioniere, für kreative Vordenkerinnen und Vordenker und bringt jährlich die regionalen, nationalen und internationalen Maker community zusammen. Hier werden Ideen geteilt und neueste Innovationen präsentiert, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Ein absolutes Highlight ist das europaweit einzigartige Maker Residence Programm, bei dem 2025 erneut vielfältigen und inspirierenden Makerinnen und Maker aus über fünfzehn Ländern in sächsischen Makerhubs und mit Unternehmen in Sachsen zusammenkommen. Gemeinsam werden innovative Technologien und Projekte entwickelt und anschließend exklusiv auf der makers united präsentiert. Gestaltet werden zwei Tage voller interaktiver Workshops und spannender Mitmach-Projekte aus aller Welt. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

. www.chemnitz2025.de/programm/makers-united/

. www.makers-united.de/

„Kunstfestival Begehungen – Festival für zeitgenössische Kunst“ im ehemaligen HKW Chemnitz-Nord 18. Juli bis 17. August 2025

Das KUNSTFESTIVAL BEGEHUNGEN zählt seit über 20 Jahren zu den herausragenden Kultur-Events der Stadt. Jedes Jahr öffnet es einen anderen, leerstehenden Ort und belebt diesen für kurze Zeit mit Kunst. Ein ehemaliges Gefängnis, verlassene Kleingärten, eine alte Brauerei und ein verwilderter Bahnhof waren schon Orte des Festivals. Markenzeichen ist die unkonventionelle Herangehensweise an Kunst. Die Begehungen sind aus diesem Grund nicht nur eine temporäre Kunstaussstellung – sie sind ein Treffpunkt für Menschen unterschiedlichster Prägungen. 2025 findet das Festival im stillgelegten Braunkohle-Heizkraftwerk Nord statt. Inmitten dieser beeindruckenden Industriearchitektur widmet es sich mit einer international besetzten Ausstellung, Konzerten, Lesungen, Filmen, Vorträgen und Debatten brennenden Themen wie Ressourcenverbrauch, Artenvielfalt und Klimawandel. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- . <https://chemnitz2025.de/kunstfestival-begehungen/>
- . <https://begehungen-festival.de/de/>

Edvard Munch. Angst, Kunstsammlungen Chemnitz 10. August bis 02. November 2025

Angst trifft Menschen jeden Alters und unabhängig von der sozialen Herkunft. Die Kunstsammlungen Chemnitz widmen sich diesem ambivalenten Gefühl anhand von Werken des norwegischen Künstlers Edvard Munch, der sich 1905 in Chemnitz aufhielt. Das (un)gute Gefühl tritt in Situationen auf, in denen es um Einsamkeit, Krankheit und Verlust geht. Noch heute zeigen die Werke Munchs thematisch eine immense Aktualität und werden zusammen mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen gezeigt, in denen es zum Beispiel auch um die Zukunftsangst der Jugend von heute geht. Im Dialog mit der Ausstellung sind Menschen eingeladen, sich in einem »Pavillon der Angst« bei Workshops, Lesungen und anderen Veranstaltungen mit dem Thema individuell auseinanderzusetzen. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- . www.chemnitz2025.de/programm/edvard-munch-angst/
- . www.kunstsammlungen-chemnitz.de/en/ausstellungen/edvard-munch/

Das Spielzeugmacher-Festival in Seiffen 29. bis 31. August 2025

Im August 2025 versammeln sich die Spielzeugmacherinnen und Spielzeugmacher in Seiffen mit ihren europäischen Kolleginnen und Kollegen und zeigen Holzbausätze, die wie Tetrissteine ineinanderpassen,

Holzlaternen, Spieluhren, Märchenfiguren wie Schneewittchen und die sieben Zwerge, aber auch klassischen Weihnachtsschmuck wie Räuchermännchen – den ganzen Reichtum des spielerisch-kreativen Umgangs mit Holz. Dabei treffen Handwerkerinnen und Handwerker auch auf junge Gestalterinnen und Gestalter, um ihre Produkte den Designtrends der Gegenwart anzupassen. Ausprobieren und Mitspielen ist für alle Gäste ausdrücklich erwünscht! (Text: © Chemnitz 2025)

European Peace Ride – Europäische Friedensfahrt

Die Internationale Friedensfahrt war das meistbeachtete Amateurradsport-Event im Osten und wurde oft mit der berühmten Tour de France verglichen. 2006 wurde sie letztmals ausgetragen. Diese Idee einer nationenübergreifenden Radrundfahrt greift der EUROPEAN PEACE RIDE, kurz EPR, seit 2021 wieder auf. Doch der EPR ist mehr als ein mehrtägiges Radrennen. Ambitionierte Hobbyfahrerinnen und Hobbyfahrer bereiten sich monatelang auf die fordernde Rundfahrt durch mehrere Länder (und Gebirge!) vor. Dabei gibt es keine Ausschlusskriterien in Bezug auf Geschlecht, Religion, Herkunft oder Handicaps. Die Kultur des EPR ist das Miteinander. Die Austragung wird jeweils zu einem gesellschaftlichen Event: Jubelnde Menschenmengen am Straßenrand und bei der Ankunft der Pedalritterinnen und Pedalritter sorgen für große Gänsehautmomente, die denen bei der Tour de France in nichts nachstehen. Die genaue Route für das Jahr 2025 wird erst im Frühjahr dieses Jahres bekanntgegeben. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- www.chemnitz2025.de/programm/european-peace-ride/
- www.peace-ride.com

„Rummelplatz“ im Opernhaus der Theater Chemnitz Uraufführung am 20. und 21. September 2025, weitere folgen

Die Oper beschreibt eine Gesellschaft, in der es keine Bubbles gibt. Jede und jeder hat eigenes emotionales Gepäck, eigene Potentiale und eigene Ideen, wie man das Leben angeht. Die eine oder der andere träumt vom persönlichen Glück, andere von einer neuen Gesellschaft, eine dritte Person findet, man lebe schon im bestmöglichen System. Sie alle müssen nicht nur mit sich und ihren Mitmenschen klarkommen, sondern auch mit den widrigen Bedingungen des Staats, in dem sie leben. (Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- www.chemnitz2025.de/rummelplatz/
- www.theater-chemnitz.de/projekte-zur-kulturhauptstadt-2025/rummelplatz

„Light our Vision – Lichtkunstfestival Chemnitz“ in der Chemnitzer Innenstadt

24. bis 27. September 2025

Entdeckt Chemnitz in neuem Licht: Zum dritten Mal illuminieren internationale Lichtkünstlerinnen und Lichtkünstler aus ganz Europa Bauwerke und Areale. Das einzigartige Lichtkunst-festival Chemnitz versteht sich mit künstlerischer Intervention als Stadtentwicklungsvision. Im Sinne des Kulturhauptstadtmottos »C the Unseen« werden verborgene Potenziale beleuchtet und die Innenstadt mit zehntausenden Menschen belebt. Es ist die gemeinsame Leidenschaft für die Stadt, die die visionären Initiatorinnen und Initiatoren aus Architektur, Stadtplanung und Unternehmen antreibt, Chemnitz nachhaltig mitzugestalten. Denn nichts muss bleiben, wie es ist. Ganz besonders in Chemnitz nicht.
(Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- . <https://chemnitz2025.de/light-our-vision/>
- . <https://www.lightourvision.de/>

„Maker-Advent“ in Chemnitz und Kulturhauptstadtregion

24. November bis 30. Dezember 2025

Während des MAKER-ADVENTS können Besucherinnen und Besucher viele von jenen handgefertigten Dingen herstellen, die einem selbst oder anderen Freude bereiten: Schwibbogen, Weihnachtsbaumanhänger, Selbstgebackenes, Weihnachtskarten und nachhaltige Geschenkverpackungen. Werkstätten öffnen sich, Künstlerinnen und Künstler sowie Kreative aus Chemnitz und der Region teilen ihre Leidenschaft fürs Handwerkliche, Künstlerische und Kulinarische mit Besucherinnen und Besuchern. Von und mit ihnen lernen sie Werkeln, Drechseln, Klöppeln, Drucken, Backen und Hutzen.
(Text: © Chemnitz 2025)

Weitere Informationen:

- . www.chemnitz2025.de/makers-business-arts/maker-advent/

Abschluss des Kulturhauptstadtjahres

29. November 2025

Zahlreiche öffentliche Veranstaltungen schließen das offizielle Programm des Kulturhauptstadtjahres ab. Das genaue Programm mit Orten und Zeiten wird gesondert bekannt gegeben.

Weitere Informationen:

- . www.chemnitz2025.de

Chemnitz und seine kulturellen Leuchttürme



Mit einem großen Feuerwerk feierte Chemnitz die Wahl zur Kulturhauptstadt © Kristin Schmidt.

Ganz nach dem Motto der Kulturhauptstadt Europas 2025 „C the Unseen“ lädt die Stadt zu unbekanntem Orten und echten Geheimtipps ein. Doch auch die kulturellen Leuchttürme der Stadt strahlen über die Stadtgrenzen hinaus: die Bühnen, kultigen Kiez-Kneipen und Orte der Industriegeschichte, Eisenbahngeschichte zum Anfassen, fast 300 Millionen Jahre alte Bäume und ein 40-Tonnen-Kopf aus Bronze. Und auch architektonisch ist Chemnitz interessant: Jugendstil und Ostmoderne geben sich die Klinke in die Hand.

Pressekontakt

Tourismusverband Chemnitz
Zwickau Region e. V.
Stefanie Weise
Tel: +49 (0)371 64614115

weise@chemnitz-zwickau-
region.de
www.chemnitz-zwickau-
region.de

Die Theater Chemnitz

Im kulturellen Herzen der Stadt laufen die fünf musischen Stränge der Theater Chemnitz zusammen: Oper, Philharmonie, Schauspiel, Ballett und Figurentheater. Kraftvolle Inszenierungen, mutige Interpretationen, spektakuläre Bühnenbilder und internationale Kooperationen lassen so manchen Kunstfan mit Vorfreude nach Chemnitz pilgern. Den künstlerischen Anspruch auf einem hohen, international anerkannten Niveau zu halten, gelingt den Theatern Chemnitz in jeder Spielzeit aufs Neue. Es ist der wieder und abermals erprobte Perspektivwechsel, der Produktionen zu großen Erfolgen werden lässt. Was sich lohnt, ist ein Streifzug durch die gestalterische Vielfalt der einzelnen Bühnen. Schon im Eröffnungsprogramm

von 1909 spielte das Ensemble des Chemnitzer Opernhauses Werke von Richard Wagner. Damit begann eine Tradition, die Chemnitz den Beinamen „Sächsisches Bayreuth“ verlieh und in den letzten Jahren erneut einen künstlerischen Höhepunkt erreichte: 2018 inszenierten vier Regisseurinnen den gesamten „Ring des Nibelungen“ neu.

An Fäden, Stäben oder direkt mit den eigenen Fingern – im Figurentheater werden viele Arten von Puppen und Objekten durch bewegende Geschichten geführt. Das Repertoire des Ensembles reicht von Märchenklassikern nach Grimm oder Andersen über Adaptionen bekannter Kinderbücher bis hin zu utopischen oder historischen Stoffen für Jugendliche und Erwachsene.

Mehr als 20 Tänzerinnen und Tänzer aus aller Welt bilden das hochkarätige Chemnitzer Ballettensemble, während die Robert-Schumann-Philharmonie zu Deutschlands traditionsreichsten Orchestern mit einem breiten sinfonischen und kammermusikalischen Repertoire gehört.

Die Kunstsammlungen Chemnitz

Hervorgegangen aus verschiedenen bürgerlichen Vereinen, gehören die Kunstsammlungen Chemnitz heute zu den größten und wichtigsten kommunalen Kunstsammlungen in Deutschland. Im Jahr 1909 wurden sie unter dem Dach des König-Albert-Museums zusammengefasst und seit 1920 als städtisches Museum geführt. Die industriellen Entwicklungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren Grundlage des Reichtums der Stadt, durch welchen sich ein bedeutendes Mäzenatentum etablierte. Diesem haben die Kunstsammlungen Chemnitz viele ihrer Sammlungsschätze zu verdanken.

Heute umfassen die Kunstsammlungen Chemnitz die Kunstsammlungen am Theaterplatz mit dem Carl Friedrich Claus-Archiv, das Museum Gunzenhauser, das stadtdenkmälerliche Schloßbergmuseum mit der Burg Rabenstein sowie das Henry van de Velde Museum in der von van der Velde gestalteten Villa Esche. Jedes der Häuser lockt mit einem ganz eigenen Stil und Schwerpunkt.

Zu den signifikantesten Sammlungsbeständen der **Kunstsammlungen am Theaterplatz** zählen der Expressionismus der „Brücke“-Künstler und die Werke der Romantik. Ein großes Konvolut von Werken des Chemnitzers Karl Schmidt-Rottluff gehört ebenfalls dazu. Er wuchs hier mit seinen Künstler-Kollegen Ernst Ludwig Kirchner und Erich Heckel auf. Seit der zweiten Jahreshälfte 2024 bis hinein ins europäische Kulturhauptstadtjahr 2025 widmet sich die Ausstellung "Reform of Life" dem Jugendstil-Künstler Henry van de Velde und den Reformkunstbewegungen um 1900.

Das **Museum Gunzenhauser**, das nach seinem Stifter, dem Kunstsammler und Galeristen Alfred Gunzenhauser, benannt wurde, befindet sich in den Räumlichkeiten des ehemaligen Hauptsitzes der Sparkasse Chemnitz. Neben zahlreichen Werken von Conrad Felixmüller, Ernst Ludwig Kirchner, Paula Modersohn-Becker oder Gabriele Münter gehören auch 380 Werke – und damit eines der weltweit größten Konvolute – von Otto Dix sowie eine der größten Sammlungen des Expressionisten Alexej von Jawlensky zum Bestand.

Als Museum für Stadtgeschichte befindet sich das **Schloßbergmuseum** in einem historischen Gebäude: erst Kloster und Gründungsort der Stadt, dann Jagdschloss und heute Ausstellungsfläche – die Geschichte hinter dem Ort ist mindestens genauso spannend wie die der Sammlung. Das vielleicht interessanteste Objekt in der Präsentation ist das sogenannte „Heilige Grab“ – ähnliche Ensembles gibt es in Europa nur noch sehr wenige. Doch auch die Sonderausstellungen faszinieren in vielerlei Hinsicht und geben Einblicke in teils noch unentdeckte Gebiete der Stadtgeschichte.

Der Textilfabrikant Herbert Eugen Esche beauftragte 1902 den Designer und Architekten Henry van de Velde, eine Villa samt Interieur zu entwerfen. In diesem Gesamtkunstwerk sind heute das zu den Kunstsammlungen gehörende **Henry van de Velde Museum**, Veranstaltungsräume und ein Restaurant untergebracht.

Die **Burg Rabenstein** gilt als kleinste mittelalterliche Burg Sachsens und bildet den zweiten Standort des Schloßbergmuseums. Von Mai bis Oktober können die Innenräume besichtigt werden und zu Ostern lockt das Mittelalterfest jährlich viele Besucherinnen und Besucher an. Berühmtester ehemaliger Bewohner der Burg ist wohl der 1645 dort geborene Hans Carl von Carlowitz, der „Begründer der Nachhaltigkeit“.

Karl Schmidt wurde 1884 in Rottluff (heute ein Chemnitzer Stadtteil) geboren. Er war Mitbegründer der Künstlergruppe „Brücke“. Das **Karl Schmidt-Rottluff Haus**, sein ehemaliges Elternhaus des Mitbegründers der Künstlergruppe „Brücke“ in der Limbacher Straße 382 wird derzeit in ein Künstlerhaus umgestaltet. Zusammen mit der benachbarten Mühle, in der der Künstler seine Kindheit verbrachte, soll das Haus zu einem weiteren Hotspot des Expressionismus in Chemnitz werden. Als ein „Ort des Aufbruchs“ zählt das Karl Schmidt-Rottluff Haus zu den Interventionsflächen der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025.

Smac - Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Welche Schätze verbergen sich unter der Erde? Und was erzählen sie über unsere Vergangenheit? Im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz, kurz smac, gibt es Antworten auf diese Fragen. Denn nicht immer ist das,

was man sieht, auch das, was es ist. Oft verbergen sich hinter alten Tontöpfen oder Broschen sagenhafte Geschichten. Und auch die Ausstellung selbst befindet sich in einem historisch beeindruckenden Bau.

Der Architekt Erich Mendelsohn ist dafür verantwortlich, dass das Gebäude mit seiner auffälligen Fassade aus der Kulisse der Stadt hervorsticht. Wer genau hinsieht, findet über den Eingängen in großen Buchstaben das Wort „Schocken“. Das kommt noch aus der Zeit, als das Gebäude ein Kaufhaus war. Auf insgesamt drei Etagen kann man in die Vergangenheit eintauchen. Spannende Sonderausstellungen laden dazu ein, dass es nicht bei einem Besuch bleibt. Sehenswert: Im Durchbruch durch die drei Ausstellungsetagen hängt imposant ein Modell von Sachsen. Zur vollen Stunde schweben die fünf Platten, die zusammen die Form des Freistaats ergeben, hoch und wieder herunter. Eine Filmprojektion zeigt dabei Schlaglichter aus 300.000 Jahren Kulturgeschichte von der Vorgeschichte bis zur jüngeren Vergangenheit.

Die große Sonderausstellung über die Geschichte und Gegenwart des Bergbaus im Erzgebirge seit 24. Oktober 2024 hat das Kulturhauptstadtjahr für Chemnitz eingeläutet.

Die Kulturhauptstadt Europas kulinarisch erleben

Gemütlich, einladend, bodenständig. Das charakterisiert die Chemnitzer Gastronomiewelt – ob klassische Kneipe, ein koscheres Menü oder die vielleicht kleinste Pizzeria der Welt.

Aaltra, Weltecho und Balboa-Bar: In Chemnitz gibt es keine klassische „Kneipenmeile“. Aber was gibt es im Sommer Schöneres, als unter den Bäumen beim Aaltra auf dem Kaßberg oder im Hof des Weltechos nahe dem Chemnitz-Fluss zu sitzen? Die Balboa-Bar auf dem Brühl ist ebenfalls eine gute Adresse. Auf dem Sonnenberg lohnt es sich, dem Späti einen Besuch abzustatten.

Das Monk: Die Kiezkneipe an der Franz-Mehring-Straße mitten im Jugendstil-Viertel der Stadt, dem Kaßberg, ist für ihr gutes Fassbier, leckeren Wein oder frisch gemahlene Kaffee bekannt. Man kann aber auch ins Monk gehen, wenn man neue Menschen an der Bar kennenlernen oder ganz alleine einen gemütlichen Abend verbringen möchte.

Dreamers Coffee & Wholefood: Der Brühl: Entdeckt man in Chemnitz an vielen Orten moderne, innovative Urbanität, hat sie auf diesem, sich selbst zurückerobernden Boulevard, eine ihrer Quellen. Ein Café wie das Dreamers musste sozusagen hier entstehen, wo die Dinge neu gedacht werden. Und

Pressekontakt

Tourismusverband Chemnitz
Zwickau Region e. V.
Stefanie Weise
Tel: +49 (0)371 64614115

weise@chemnitz-zwickau-region.de
www.chemnitz-zwickau-region.de

so ist im Dreamers Food nicht gleich Essen, vegan keine Ideologie, wird Kaffee nicht nur serviert, sondern von einer Barista präsentiert und Tee ist kein Getränk, sondern ein Ritual.

Kaffeerösterei Bohnenmeister: Angesiedelt direkt unter dem imposanten Glockenturm des neu genutzten ehemaligen Wirkmaschinenbaus, bietet die schon heute als ehrwürdig zu bezeichnende gläserne Kaffeemanufaktur alles, was des Menschen Herz rund um das inspirierende, heiße Getränk begehren mag. Geröstet und anschließend zum Verzehr angeboten werden vor allem Rohbohnen der Sorte „Coffea Arabica“. Erstellen kann man auch spezielle Kaffees für unterschiedliche Zubereitungsarten und ganz und gar außergewöhnliche Kaffee-Utensilien.

Emmas Onkel: Selbstgebackene Kuchen, selbstgemachtes Eis und selbstverständliche Fröhlichkeit haben an der Ecke West- und Ulmenstraße ihr Zuhause. Auf der Karte lässt sich für lustiges Abendessen ein Knackermenü selbst gestalten und finden sich ansonsten vegane und vegetarische Köstlichkeiten. Die Idee für Emmas Onkel entstand aus der ungewöhnlichen Idee, italienischen Kaffee aus einem schick umgebauten Bauwagen heraus anzubieten. Den Bauwagen gibt es noch. Er ist Kern und Anlaufpunkt von zahlreichen Veranstaltungen, die von Emmas Onkel im Stadtgebiet mit Leckerbissen und bestem Kaffee versorgt werden.

Weitere Informationen:

- www.dreamers-cafe.de
- www.bohnenmeister.de
- [Emmas Onkel entdecken](#)

Bewegte Orte der Industriekultur



Einmalig: das August Horch Museum in Zwickau. © Oliver Göhler

Bewegte Orte der Industriekultur: Davon gibt es in Chemnitz und Umgebung einige. Welche sind es und was war einst an diesen Orten? Welche Bedeutung haben sie heute und was ist für die Zukunft geplant?

Pressekontakt

Tourismusverband Chemnitz
Zwickau Region e. V.
Stefanie Weise
Tel: +49 (0)371 64614115

weise@chemnitz-zwickau-
region.de
www.chemnitz-zwickau-
region.de

Wirkbau

Der Grundstein für das ehemals größte Werk für Textilmaschinen in Deutschland wurde 1883 gelegt. Der Uhrenturm des Architekten Erich Basarke aus dem Jahr 1927 mit seiner einzigartigen Art Deco Gestaltung wurde zum Wahrzeichen der Firma. Mehr als 50 Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Startups, Künstlerinnen und Künstler, Kreative, ambitionierte Gastronomie und ein anspruchsvolles Ausstellungsprogramm tragen zu der hohen öffentlichen Wahrnehmung bei und machen den Bau zu einem Musterbeispiel gelungener Revitalisierung. Das Dach der Halle G soll als Plattform für Aktive aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung als üppiger Garten gestaltet werden. Dieser erweiterte Begegnungsraum ist mit seinen stadtökologischen Vorteilen ein innovativer Bestandteil aktiver Standortentwicklung.

Fahrzeugmuseum Chemnitz

Dieses Museum war 1928 ein unerhört modernes und fortschrittliches Parkhaus mit Motel, in dem mittels Lastenaufzüge mehr als 300 Autos und Motorräder auf sechs Etagen untergestellt, gepflegt und repariert werden konnten und ein in Klaffenbach 1993 gegründeter Museumsverein. Heute zeigt sich im Bau ein mit sächsischer Fahrzeugbaugeschichte prall gefülltes Erdgeschoss, in dem an über 40 regionale Fahrrad-, Motorrad- und Autohersteller und an die Menschen, die diese bauten und nutzten, erinnert wird. Dazu gesellen sich viele Sonderschauen und Veranstaltungen für kleine und junggebliebene Fans. Was hier entsteht, ist ein vernetztes und zukunftssicheres Museum, das Menschen zusammenbringt, die an sächsischer Mobilitätsgeschichte interessiert sind – untergebracht in einem Baudenkmal mit hoher Außenwirkung.

Schauplatz Eisenbahn Chemnitz-Hilbersdorf

Das historische Eisenbahnareal in Chemnitz-Hilbersdorf war bis 1990 einer der bedeutendsten Rangierbahnhöfe im Osten Deutschlands. Hier wurden Güter und Waren aus Chemnitz und der Erzgebirgsregion umgeschlagen und in die gesamte Welt versendet. Nach der Stilllegung blieben die wertvollen technischen Anlagen und zahlreiche Gebäude, wie die Seilablaufanlage und das Bahnbetriebswerk, erhalten. Mit 26 Hektar Grundfläche ist der Schauplatz Eisenbahn das größte deutsche Eisenbahnmuseum. Aufgrund der mehr als 50 historischen Schienenfahrzeuge ist er auch einer der bedeutendsten. In den kommenden Jahren wird der Schauplatz Eisenbahn zu einem der wichtigsten deutschen und europäischen Eisenbahnmuseen weiterentwickelt. Eisenbahngeschichte aus erster Hand und am authentischen Ort zu vermitteln, ist dabei das zentrale Ziel.

Industriemuseum Chemnitz

Die denkmalgeschützten Fabrikhallen auf dem Gelände des heutigen Industriemuseums Chemnitz entstanden Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts für zwei moderne Gießereien und Maschinenbauunternehmen. 1942 erwarb die Auto-Union das gesamte Areal und fertigte hier Gehäuse für Panzermotoren. Nach dem Krieg, der Totaldemontage des Rüstungsbetriebes und einem anschließenden Wiederaufbau wurden die Gebäude bis 1982 vom VEB Gießerei Rudolf Harlaß genutzt. Nach umfangreichen Restaurierungs- und Baumaßnahmen nutzt seit 2003 das Industriemuseum Chemnitz das frühere Gießereigelände mit den denkmalgeschützten Gebäuden. In der restaurierten Fabrikhalle mit der markanten Rundbogenfassade erleben Gäste die Vielfalt der sächsischen

Industriekultur aus drei Jahrhunderten. Ein besonderes Anliegen des Museums ist die Präsentation funktionsfähiger historischer Maschinen und deren Vorführung durch sachkundiges Personal. Das Industriemuseum Chemnitz plant die gebäudetechnische Sanierung der Rasmussenhalle für Ausstellungsprojekte, aber auch für Veranstaltungen aller Art, wie Eröffnungen, Vorträge oder Empfänge. Die Halle befindet sich an der Nord-West-Ecke des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes des Industriemuseums, direkt an der Zwickauer Straße.

Tuchfabrik Gebr. Pfau Crimmitschau

Die Tuchfabrik Gebr. Pfau war eine von zahlreichen Volltuchfabriken in Crimmitschau, der Stadt der 100 Schornsteine. 150 Jahre lang befand sich hier eines der wichtigsten Zentren der Textilindustrie in Deutschland. Die Arbeiterinnen und Arbeiter produzierten unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen Tuche. Heute ist die Tuchfabrik ein beeindruckendes und deutschlandweit fast einmaliges Denkmal der Industriegeschichte. Die originalen, noch funktionsfähigen Maschinen machen den Produktionsprozess von der Wolle bis zum fertigen Tuch zum Erlebnis für Besucherinnen und Besucher. Mit der neuen Dauerausstellung sollen auch die Gegenwart und Zukunft der Textilindustrie in den Blick genommen und die Fabrik zudem ein Ort für Experimente, Forum und Partner für Textilunternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen werden.

Schönherrfabrik

Erst Mühle, später Spinnerei, schließlich Heimat des Maschinenbaus – Louis Ferdinand Schönherr startete hier 1851 die industrielle Serienproduktion von Webstühlen. Mit einer eigenen Gießerei und Betriebsfeuerwehr und mehr als 1.600 Beschäftigten im Jahr 1914 war der Standort prägend für die industrielle Entwicklung der Stadt Chemnitz. Es folgten eine zwischenzeitliche Enteignung und Nutzung durch das Kombinat Textima und später eine großflächige Sanierung und Revitalisierung. Mit einer Fläche von mehr als 82.000 Quadratmetern und zirka 53.800 Quadratmetern Mietflächen bietet die Schönherrfabrik heute vielfältige Erlebnis-Möglichkeiten. Etwa 100 Mieter mit insgesamt rund 1.000 Mitarbeitern haben hier eine berufliche Heimat. In dem seit 2019 in Sanierung befindlichen ehemaligen Künstlerhaus können unterschiedliche Veranstaltungen stattfinden und auch der Hof wird dafür rege genutzt. Auch der Schönherr 200 e.V. hat hier nun sein Domizil mit Künstlerwerkstatt in heimelig-kreativer Atmosphäre. Mit seinen Mitgliedern und Projekten

bewahrt er besonders das Vermächtnis Louis Ferdinand Schönherrns und hält so die Industriekultur der Schönherrfabrik und die von Chemnitz lebendig.

Garagen-Campus / Straßenbahndepot

Das Areal des ehemaligen Betriebshof der Chemnitzer Verkehrs-AG im Stadtteil Kappel ist der älteste Betriebshof des Chemnitzer Nahverkehrs. Hier erfolgte 1880 die Eröffnung der ersten Pferdebahnlinie. Nach einem Jahrhundert Mobilitätsgeschichte kündigte sich das Betriebsende der Hauptwerkstatt Kappel in den 1980er Jahren an. Der flächendenkmalgeschützte Komplex umfasst mehrere, größtenteils sanierungsbedürftige Gebäudeteile. Neben zwei ansässigen Museen, dem Straßenbahnmuseum und dem Uhrenmuseum, sind weitere Flächen aktuell vermietet, verkauft, dienen als Lager oder sind ungenutzt. Als Infrastrukturprojekt der Kulturhauptstadt Europas 2025 bietet der sogenannte Garagen-Campus viel Potential zur Weiterentwicklung. Verschiedene Veranstaltungen, Workshops und künstlerische Interventionen haben diesen Prozess seit Juni 2021 eingeleitet.

Das gesamte Areal soll in den nächsten zehn Jahren zu einem zentralen Kulturstandort mit lokaler, (über)regionaler und europäischer Strahlkraft weiterentwickelt werden. Unter Einbezug zahlreicher Akteurinnen und Akteure ist ein Entwicklungskonzept mit detaillierten Nutzungsszenarien entstanden, das eine nachhaltige und dauerhafte Belebung des Garagen-Campus vorsieht.

Horch-Museum Zwickau

Zwischen 1910 und 1912 wurde der Bau für den Automobilbau errichtet. Sowohl Audi als auch Trabant produzierten an diesem Zwickauer Standort bis in die jüngste Vergangenheit. Ab dem Jahr 2002 begannen erste Sanierungsarbeiten und seit der Eröffnung als Museum wird der Bau stetig weiterentwickelt. Heute befindet sich in dem Gebäude das August Horch Museum. Es zeigt auf über 6.500 Quadratmetern authentische Geschichte und besticht durch hohe Ansprüche an eine ästhetische Umsetzung und qualitativ hochwertige Sanierung der größtenteils denkmalgeschützten Räumlichkeiten. Wechselnde Sonderausstellungen, periodische Überarbeitungen der Dauerausstellung sowie attraktive Veranstaltungen führen dazu, dass auch in Zukunft die Ansprüche an die geschichtliche Darstellung des Automobilbaus in Sachsen erfüllt werden.

Spinnereimaschinenbau Chemnitz - das Spinnwerk

Im Jahr 1839 gebaut, wurden in der „Sächsischen Maschinenfabrik“ in Altchemnitz zunächst insbesondere Dampf- und Spinnereimaschinen gefertigt. Später stand die Herstellung von Textilmaschinen klar im Fokus. Im 2. Weltkrieg wurden große Teile des Areals zerstört, nach 1946 gelang der Neustart als „VEB Spinnereimaschinenbau Chemnitz“. Die politische Wende 1990 brachte erneut Umbrüche mit sich, so folgte die Umfirmierung in eine GmbH und trotz aller Versuche gelang es nicht, das Werk zu halten. 1998 wurde es geschlossen und stand zunächst leer. Die Theater Chemnitz bezogen den monumentalen Bau für die Spielzeit 2021/2022 als Ausweichquartier für Schauspiel und Figurentheater, da das Schauspielhaus selbst umfassend saniert wird. Aber auch Ateliers, Büros, Gewerbe- und Lagerflächen befinden sich in dem Objekt. In einem angrenzenden Gebäude findet man zudem die Boulderlounge Chemnitz und das Open-Air Gelände „Spinnerei“, welches im Sommer zu vielfältigen Veranstaltungen in entspannter Beach-Atmosphäre einlädt. Der Gebäudekomplex wird stetig weiterentwickelt und ausgebaut. Je nach den Bedürfnissen der Mieter können einzelne Flächen abgegrenzt und genutzt werden. Für Sport- und Freizeitangebote wird zukünftig ebenfalls Platz sein, auch Gastronomie und Veranstaltungen sind denkbar. Es bleibt spannend, wer in dem Bau in Zukunft noch Unterschlupf finden wird.



Auf Zeitreise durch die Automobilgeschichte im August-Horch-Museum © Philipp Herfort Photography

Industrie trifft Kultur trifft Natur

Hier verschmelzen Stadt und Land, vereint sich Kultur mit Industrie, thronen mehr als 20 Schlösser und Burgen in faszinierenden Landschaften. Ein einzigartiger Dreiklang aus Industrie, Kultur und Natur macht CHEMNITZ. ZWICKAU. REGION. ganzjährig zu einem lohnenden Urlaubsziel. Ein breites Programm, hochkarätige Ausstellungen und großartige Festivals laden ein.

Der Dreiklang zwischen Industrie, Kultur und Natur bewegt die Menschen hier und inspiriert zu neuen Höhenflügen. Ecken und Kanten stehen neben sattem Grün, historische Industrieareale erstrahlen in neuem Glanz und ein gut ausgebautes Radwegenetz lässt Spielraum für Mobilität. Architektonische Experimente bringen Industrie, Kultur und Natur in Einklang. Die Region lädt ein, Neues und vor allem Unerwartetes zu entdecken – ob wandernd entlang des Purple Path oder richtig schnell auf dem Sachsenring. Mit dem Rad am glitzernden Flusslauf entlang, ganz gemütlich im knallgelben Trabi auf der Schiene. Den industriellen Klang erzeugen alte Industrieareale, die in neuem Glanz erstrahlen, Museen in Chemnitz, Werdau, Crimmitschau oder Zwickau. Geschichte lebt und wird erlebt in prächtigen Schlössern und Adelssitze entlang idyllischer Flusstäler. Ob Picknick, Paddeln oder Porphyrtuff, es gibt reichlich Natur, die viel bewegt. Kulturelle Höhepunkte wie der

Pressekontakt

Tourismusverband Chemnitz
Zwickau Region e. V.
Stefanie Weise
Tel: +49 (0)371 64614115

weise@chemnitz-zwickau-
region.de
www.chemnitz-zwickau-
region.de

Mittelsächsische Kultursommer oder das Schumann-Fest in Zwickau holen Musik und Theater in die Region.

Die Region rings um Zwickau gehört zu Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025.

Dreiklang der Erlebnisse

Dampf. Maschine. Motoren.

Urlaub in einer von Industrie geprägten Region: Lohnt sich das? Auf jeden Fall – denn nur hier gibt es Dinge zu erleben, die man woanders vergeblich sucht. Wie eine Fahrt mit dem Schienentrabi, ein Schmalspurstraßenbahnmuseum oder polternde Web- und Dampfmaschinen aus längst vergangenen Zeiten in majestätischen Industriepalästen. Die Region ist stark geprägt durch Bergbau, Textil- und Automobilindustrie. Überall finden sich Spuren dieser Zeiten, viele herausragende Ausstellungen in historischen Industriebrachen widmen sich diesen Themen. Hier könnt ihr in die faszinierende Welt der sächsischen Industrie eintauchen und hautnah miterleben, wie sich die Arbeitswelt im Laufe der Zeit verändert hat. Die Region beheimatet einige der ältesten Fabrikgebäude, die heute, aufwendig saniert, Platz für Kreative, Restaurants und Ausstellungen bieten. Mechanik und Bewegung – zwei Komponenten, die seit jeher mit Sachsen als Rennfahrerland verbunden sind. Nicht umsonst liegt in CHEMNITZ. ZWICKAU. REGION. die Wiege des Automobilbaus. Die vier Ringe der Automarke Audi haben hier ihren Ursprung. Rund 120 Jahre Automobilbau sind im August-Horch-Museum mit viel Liebe zum Detail aufbereitet worden – oft auch mit Bezug zur internationalen Rennsporthochburg: dem Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal. Dort trifft sich die Königsklasse des Motorradrennsports zum MotoGP und begeistert jedes Jahr hunderttausende Gäste aus aller Welt. Ein besonderes Highlight, nicht nur für Bahnfans, ist der Schauplatz Eisenbahn oder der Museumsbahnhof Markersdorf-Taura. Bei einer Tour auf den historischen Schienen könnt ihr im offenen Wagen die Gegend rund ums Chemnitztal erkunden. Richtig tief in die Zeit der Textilindustrie, die die Region maßgeblich geprägt hat, kann man im Esche-Museum Limbach-Oberfrohna, im Textil- und Rennsportmuseum Hohenstein-Ernstthal oder der Tuchfabrik in Crimmitschau abtauchen: Wenn die riesigen uralten Web- und Strickmaschinen-Monster in den historischen Industriehallen lospoltern und herrliche Muster aus einem bunten Gewirr an Garn vor euren Augen entstehen.

Museen: Orte der Industriekultur

August-Horch-Museum Zwickau

Tuchfabrik Pfau Crimmitschau

Textil- und Rennsport-Museum Hohenstein-Ernstthal

Pressekontakt

Tourismusverband Chemnitz
Zwickau Region e. V.
Stefanie Weise
Tel: +49 (0)371 64614115

weise@chemnitz-zwickau-
region.de
www.chemnitz-zwickau-
region.de

Esche-Museum und Esche-Lab, Limbach-Oberfrohna

Eine Zeitreise durch rund 300 Jahre Geschichte zu den Ursprüngen der Wirkerei und wie Strümpfe und Handschuhe im Limbacher Land hergestellt wurden, bevor die massenhafte Verarbeitung von Kunstseide sich von hier weltweit verbreitete. Hier startet auch die Geschichte von MALIMO, der Nähwirktechnik aus Limbach-Oberfrohna. Einst genutzt für Deko- und Kleiderstoffe, ist das Prinzip heute Grundlage für technische Textilien.

Das Esche Lab ist eine Werkstatt für kreatives textiles Arbeiten, schwerpunktmäßig im Bereich Strickerei, Stickerei und Konfektion und bietet darüber hinaus Platz für Begegnung und Austausch. Es ist eines von neuen Makerhubs in der Kulturhauptstadtregion, den neuen Wir-Orten, wo unter ganz unterschiedlichen Themen gemeinsam getüftelt, experimentiert und gestaltet werden kann. Die Makerhubs gehören zum Programmbereich Macherinnen und Macher der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025. Im Esche Lab werden Workshops, Kurse, Treffen und andere Formate stattfinden. Designerinnen und Designer, Künstlerinnen und Künstler und andere Textilbegeisterte und Kreative können die Werkstatt auf Anfrage nutzen.

Weitere Informationen:

. <https://www.esche-museum.de/>

Schauplatz Eisenbahn, Chemnitz

Mit einer Gesamtfläche von 260 000 Quadratmetern und einem wertvollen Bestand an historischen Fahrzeugen ist es das größte und eines der bedeutendsten Eisenbahnmuseen in Deutschland.

Weitere Informationen:

. <https://www.schauplatz-eisenbahn.de/>

Sachsenring

Der Sachsenring ist eine der traditionsreichsten Rennstrecken Deutschlands. Mit großartigen Motorsport-Events lockt er jedes Jahr hunderttausende internationale Gäste in die Region. Als einziger deutscher WM-Stopp findet hier vom 11. bis 13. Juli 2025 der Liqui Moly Motorrad Grand Prix statt.

Weitere Informationen:

. <https://www.sachsenring-circuit.com/>

Schlösser. Burgen. Zauberwelt.

Rund 20 Schlösser und Burgen locken an jeder Ecke in CHEMNITZ. ZWICKAU. REGION. in ferne Zeiten und erzählen von der wegweisenden Bedeutung der Region für Sachsen. Die Geschichte der Schönburger zeigt sich in den Schlössern Glauchau, in Schloss Wolkenburg an der Mulde oder im zauberhaften Schloss Waldenburg mit herrschaftlicher Parkanlage, das schon für manchen Film historische Kulisse war. In den Schlössern lässt sich die Historie der Region erleben. Das Leben im Spätmittelalter beleuchtet die Ausstellung hoch auf dem Berg auf Burg Kriebstein, im Wasserschloss Klaffenbach zeigt sich die einzigartige Renaissancearchitektur, multimedial ist die Zeit des 2. Weltkriegs im damaligen Kriegsgefangenenlager auf Schloss Colditz inszeniert, Schloss Waldenburg war einst Lungenheilstätte und geht mit einer erst 2024 eröffneten Ausstellung auf diese Zeit ein. Ein Besuch in den historischen Mauern der Rochsburg lässt sich wunderbar mit dem Genuss herrlicher Schokoladenkreationen der „Choco Del Sol“ in Rochsburg verbinden. Auch hier steckt mit dem Label „So schmeckt Kulturregion“ ein Stück Kulturhauptstadt-Flair drin. Langeweile kommt mit extra Entdeckertouren, Mitmachangeboten und Führungen auch bei den kleinen Gästen garantiert nicht auf.

Weitere Informationen:

. <https://chemnitz-zwickau-region.de/schloesser/>

Festival. Kunst. Maker.

Nicht nur die Industrie, auch Kultur und Kunst blühen in CHEMNITZ. ZWICKAU. REGION. seit jeher. Über das Kulturhauptstadtjahr hinaus ist die Region bekannt für zahlreiche kleine und große Festivals, wie das Chemnitzer KOSMOS, das Hutfestival oder das internationale Tanzfestival. Feine Kulturveranstaltungen, die Nacht der Schlösser, der Mittelsächsische Musiksommer oder das Kunstevent Begehungen verzaubern jährlich tausende Gäste. Großartige Künstler haben hier seit jeher gewirkt. Hochkarätige Ausstellungen in den Kunstsammlungen Chemnitz zeigen den Chemnitzer Expressionisten Karl Schmidt Rottluff oder in Zwickau Max Pechstein. Das Robert-Schumann-Haus in Zwickau beherbergt die weltweit größte Ausstellung zum Leben und Wirken des bedeutenden Musikers aus Zwickau. Der Purple Path, ein Kunst- und Skulpturenweg und ein Kulturhauptstadtprojekt, zieht sich wie ein Band durch die Orte entlang großartiger Kunstwerke, die die Geschichte der Region erzählen.

Veranstaltungshöhepunkte in der Region im Kulturhauptstadtjahr 2025:

Offizielle Eröffnung des Kunst- und Skulpturenwegs PURPLE PATH
| 11. – 13.04.2025

Mittelsächsisches Sagenfestival auf Schloss Rochsburg | 14. – 15.06.2025

Mittelsächsischer Kultursommer – Eines der vielseitigsten deutschen Kulturfestivals im Juni, Juli und August

IBUG – Festival für urbane Kunst | 23.08. – 07.09.2025

Nacht der Schlösser in CHEMNITZ. ZWICKAU. REGION | 30.08.2025

Schlingel – Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum in Chemnitz und Zwickau | 27.09. – 04.10.2025

Picknick. Paddeln. Porphyrtuff.

Die Natur in CHEMNITZ. ZWICKAU. REGION. ist atemberaubend und vielfältig. Der rot-violette Rochlitzer Porphyrtuff, weltweit einzigartig und bisher einziger Welterbe-Stein Deutschlands, prägt die Landschaft und die Architektur in der gesamten Region. Er erzählt von Zeiten gewaltiger Vulkanausbrüche vor Millionen von Jahren. Die vulkanische Vergangenheit und die jahrhundertelange Abbautätigkeit, die am Rochlitzer Berg sichtbar sind, faszinieren bis heute und lassen sich im Geoportal Porphyrhaus oder auf dem Porphyrlehrpfad nachvollziehen.

Sanfte Hügel und wildromantische Täler bieten viele Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten: Erkundet mit dem Rad auf dem Mulderadweg oder entlang des Chemnitztals. Herrliche Wanderungen führen auf den zahlreichen Wegen entlang wilder rauschender Bäche, sanfter Flussläufe und durch blühende Wiesen. Flüsse, Stauseen und Talsperren, locken die zum Baden und Paddeln. Am Stausee Oberwald, der Koberbachtalsperre, Stausee Rabenstein oder der Talsperre Kriebstein zum Beispiel, die mit herrlichen Campingplätzen mitten in der Natur zum längeren Bleiben einladen. CHEMNITZ. ZWICKAU. REGION. ist in jeder Hinsicht ein Paradies für Familien. Der Amerika-Tierpark in Limbach-Oberfrohna, die Miniwelt Lichtenstein oder entdeckt der Irrgarten der Sinne mit spannenden Experimenten laden zu echten Abenteuern ein. Kleine und große Wassersportfans kommen ganzjährig auf ihre Kosten im RIFF Freizeitbad in Bad Lausick mit seinen Wasserattraktionen, im Pineapplewakepark in Rossau oder bei einer Schlauchboottour auf der Mulde.

Weitere Informationen:

. <https://chemnitz-zwickau-region.de/camping/>

Zwickau im Kulturhauptstadtjahr: Ungeahnt sehenswert

Zwickau ist bedeutender Teil der Kulturhauptstadtregion und lädt mit dem Titel „ungeahnt sehenswert“ in Anlehnung an das Motto der Kulturhauptstadt ein, die Automobil- und Robert-Schumann-Stadt ganz neu zu entdecken. Die viertgrößte Stadt im Freistaat Sachsen lieferte wirtschaftliche und historisch bedeutsame Spotlights als wichtiges Handelszentrum an der Via Imperia, Schauplatz der Reformation, Wiege der sächsischen Automobilindustrie und Robert-Schumann-Stadt. Bis heute verleiht Zwickau der gesamten Region hohe Strahlkraft. Hier herrscht in besonderem Maße, was für Chemnitz und das gesamte Umland gilt: eine ausgeprägte Machermentalität. Zwickauer Akteure haben für das Kulturhauptstadtjahr 2025 ein spannendes Programm aus Großevents, Theater, Präsentationen von Kunst, Handwerk bis Sport, Kunst in Kirchen oder auch Mitmachaktionen inszeniert.

Zwickau ist ungeahnt vielseitig, besonders wenn es um die reiche Museumslandschaft der Stadt geht. Die Museen bieten eine beeindruckende Bandbreite an Themen, die von Kunst und Musik bis hin zur Technik- und Automobilgeschichte reichen. In den KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU können Besucher eine digitale Inszenierung des Werkes des berühmten Expressionisten und gebürtigen Zwickauers Max Pechsteins bewundern, während das Robert-Schumann-Haus tiefe Einblicke in das Leben und Schaffen des berühmten Komponisten gewährt. Das August Horch Museum erzählt die faszinierende Geschichte der Automobilproduktion in Zwickau. Die spätmittelalterlichen Priesterhäuser Zwickau zählen zu den ältesten erhaltenen steinernen Wohnbauten Deutschlands und geben vielfältige Einblicke in die über 900-jährige, spannende Historie der Stadt. Zur Stadterkundung laden beschilderte Rundwege auf Martin Luthers oder Robert Schumanns Spuren oder thematischen Stadtführungen ein.

Robert-Schumann-Stadt

Musikenthusiasten aus aller Welt finden im Robert-Schumann-Haus Zwickau ihre Faszinationsstätte. Das Museum, bekannt für seine musikwissenschaftlichen Forschungen, für Konzerte oder für eine beeindruckende Dauerausstellung zum Leben und Werk des berühmten Musikerehepaars Clara und Robert Schumann, erfährt ab Frühjahr 2025 eine spannende Veränderung. Die weltweit größte Sammlung an Originaldokumenten und -porträts wird in ihrer erlebnisorientierten Attraktivität optimiert, indem man sie um eine Mischung aus technischen Neuerfindungen des 19. und des 21. Jahrhunderts erweitert. Das Museum präsentiert Robert und Clara Schumann künftig in Mixed Reality, mit faszinierenden Technologien von Künstlicher Intelligenz bis Augmented Reality. Eines der Highlights: Gäste können per Telefon Clara Schumann

fragen, was sie schon immer über sie, Robert oder ihre Familie wissen wollten. Als neues Ausstellungsobjekt speziell für das Kulturhauptstadtjahr konzipierte Ausstellung wird im Schumann-Haus vom 06.06. bis 01.09. gezeigt: „Die Schumanns und Chemnitz“.

Veranstaltungshöhepunkte in Zwickau im Kulturhauptstadtjahr 2025:

Kindermuseumsnacht in verschiedenen Zwickauer Museen | 22.03.2025

Ausstellung „**Sonnensucher**“ – Kunst und Bergbau der Wismut | 10.04. – 10.08.2025

Under the trees – Entdeckt den Dom St. Marien mit Blick auf die florale Ausmalung an der Kirchendecke aus ungewöhnlicher Perspektive von Liegestühlen aus | 07.05. – 30.09.2025

Brückenschlag: Kunstsammlungen Chemnitz und Zwickau – ein Blick in die Sammlungen in den KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU Max-Pechstein-Museum im ZwischenRAUM | 17.05. – 14.09.2025

Schumann-Fest | 05. – 15.06.2025

Ausstellung „**Die Schumanns und Chemnitz**“ im Robert-Schumann-Haus in Zwickau | 06.06. – 01.09.2025

Lange Nacht der Technik | 20.06.2025

Sonderausstellung „**Lebenswege Zwickau-Chemnitz**“ in den Priesterhäusern Zwickau | 13.09. – 26.10.2025

Innenhof-Momente an verschiedenen Veranstaltungsorten in Zwickau | 13.09.2025

Nacht der offenen Kirchen in Zwickau und dem Kirchenbezirk | 20.09.2025

Museumsnacht an verschiedenen Veranstaltungsorten | 25.10.2025

Weitere Informationen:

- <https://c2025.zwickau.de/>
- Prospekte und Bilder zum Download **hier**



Auf dem Purple Path: Twister Again, Alice Aycock 2022; Courtesy: Galerie Thomas Schulte; Foto: Ernesto Uhlmann

Erlebnisheimat und UNESCO-Welterbe

Die Region gilt weltweit als ein außergewöhnlich gut erhaltenes Ensemble montaner Landschaften und Bergstädte, Denkmale und Kulturtraditionen. Seit 2019 trägt sie den Titel UNESCO-Welterbe. Mit dem Rückgang des Bergbaus konnte sich die Natur der Gebirgslandschaft wieder frei entfalten. Wer die deutsch-tschechische Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří erkunden will, sollte sich daher aktiv bewegen. Entdeckerlust ist gefragt, um die Schönheit der Landschaft zu genießen: beim Wandern und Radfahren, bei Touren mit Eisenbahnen und Motorrad.

Die Kulturlandschaft: Geformt durch den Bergbau

Im sächsisch-böhmischen Erzgebirge entstand in 850 Jahren Bergbau eine vielfältige montane Kulturlandschaft. Mit dem Abbau und der Verarbeitung von Silber, Zinn, Kobalt, Eisen und Uran ab dem 12. Jahrhundert entwickelte sich die Montanregion zu einem globalen Zentrum für Spitzentechnologien im Berg- und Hüttenwesen, für herausragende Leistungen in den Montanwissenschaften sowie für die Entwicklung einer staatlich kontrollierten Bergbauverwaltung – Innovationen, die andere Bergbau-regionen in Europa und der Welt prägten und neue Standards setzten.

Pressekontakt

Tourismusverband Erzgebirge
e.V.
Claudia Brödner
Tel: +49 (0)3733 188 00-23

c.broedner@erzgebirge-tourismus.de
www.montanregion-erzgebirge.de

Die Bergstadt: Eine Stadt für den Bergbau

Angepasst an den Bedarf der Bergleute und ihrer Familien entwickelte sich ab dem 15. Jahrhundert ein neuer Stadttypus: die „Bergstadt“. Im Gegensatz zu diesen in unmittelbarer Nähe von Gruben gegründeten Städten wurden ab dem 16. Jh. Bergstädte nach den Idealen der Renaissance auf der grünen Wiese errichtet. Die mehr als 30 historischen Zentren der Bergstädte sind heute keine musealen Stadtteile, sondern bewohnte Mittelpunkte der Einheimischen: Sie leben mitten im Welterbe. Die typischen Straßenzüge, die denkmalgeschützten Gebäude sowie die faszinierende Kunst und Kultur der Bergstädte zeugen vom Reichtum und der Bedeutung des Bergbaus.

Die Traditionen: Alles kommt vom Bergbau her

Der staatlich kontrollierte Bergbau beeinflusste auch die Lebensweise der Menschen. Bis heute verstehen sich die Erzgebirger als starke Traditionsgemeinschaft mit eigener Identität. Bergmannsstolz und Frömmigkeit spiegeln sich in den Hallenkirchen der Bergstädte. Ihre Ausstattung, Ornamentik und Sakralkunst ist von Motiven des Bergbaus beeinflusst. Die emotionale Atmosphäre erleben Gäste beim Bergstreitag, zu Festgottesdiensten in den spätgotischen Bergmannsdomen, auf Weihnachtsmärkten, bei Bergparaden und Mettenschichten. Die vom Bergbau inspirierten Handwerksprodukte wie leuchtende Schwibbögen und Pyramiden, Bergmanns- und Engelfiguren, gehören zum weltweit einzigartigen Brauchtum des Erzgebirges.

Die Innovationskultur: Vom Erzgebirge in die Welt

Technologische Innovationen im Bergbau und Hüttenwesen formten eine Innovationskultur mit europa- und weltweiter Ausstrahlung. In gut erhaltene Bergwerke einfahren, historische Technik in Funktion bestaunen und Landschaften entlang alter bergmännischer Wassersysteme erwandern: So ergründen Gäste auf einer spannenden Zeitreise vom Mittelalter bis zur Gegenwart die Abbau- und Aufbereitungstechnologien, die ausgeklügelte Wasserwirtschaft und Vorläufer unserer heutigen Pumpentechnik. Mit den herausragenden wissenschaftlichen Leistungen entwickelte sich das Erzgebirge zum Zentrum der Montanwissenschaften. An der Bergakademie Freiberg, der ältesten Bergbauuniversität der Welt, wurden Geologie und Mineralien intensiv erforscht, neue chemische Elemente entdeckt, technische Verfahren, Bildungssysteme und Lehrmethoden entwickelt.

Das UNESCO-Welterbe: Grenzenlos und authentisch erlebbar

Die montane Kulturlandschaft ist in dieser Art einmalig auf der Welt. Deshalb trägt die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří den Titel UNESCO-Welterbe. Die 22 Bestandteile in Sachsen und der Tschechischen Republik repräsentieren die komplexen historischen Zusammenhänge mit einem hohen Maß an Authentizität und bieten außergewöhnlich vielfältige touristische Erlebnismöglichkeiten. Allein etwa 400 herausragende und bis

heute erlebbare Sachzeugen aus dieser Geschichte laden ein – nirgendwo in Deutschland gibt es so viele Sachzeugen des Bergbaus. So glänzen faszinierende Bergstädte wie Freiberg, Annaberg-Buchholz oder Schneeberg mit ihren prächtigen Kirchen und historischen Stadtkernen. In ihrer Blütezeit waren sie Zentren der Forschung und Entwicklung sowie von Kunst und Kultur und Anziehungspunkte für Gelehrte und Künstlerinnen und Künstler. Besucherbergwerke, Museen und Ausstellungen lassen die Geschichte der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří lebendig werden, etwa die „terra mineralia“ im historischen Ambiente von Schloss Freudenstein in Freiberg. Mehr als 3.500 Gesteinsfunde aus fünf Kontinenten machen die Schau zur umfangreichsten und schönsten ihrer Art weltweit. Neben den Stätten des ehemaligen Bergbaus sind es vor allem die einzigartigen Zeugnisse lebendiger Traditionen, die Besucherinnen und Besucher in ihren Bann ziehen: wie die erzgebirgische Holzkunst und gelebte Bergmannstraditionen. Naturfreunde wandern durchs UNESCO-Welterbe entlang des 285 Kilometer langen Qualitätswanderweges Kammweg Erzgebirge-Vogtland.

Weitere Informationen:

. <https://www.ergebirge-tourismus.de/erlebniswelterbe>

„C the Unseen“ am PURPLE PATH

Für die Montanregion Erzgebirge ist in Bezug auf ihre Erlebbarkeit im Kontext der Kulturhauptstadt Europas vor allem der Purple Path wichtig. Der Kunst- und Skulpturenweg ist eines der fünf großen Hauptprojekte der Chemnitz 2025 gGmbH. Er ist mit mehr als 30 internationalen zeitgenössischen künstlerischen Positionen im öffentlichen Raum der umfangreichste Programmbeitrag für die Kulturhauptstadt-Region. Die offizielle Eröffnung dieses einzigartigen Ausstellungsprojekts findet vom 11. Bis zum 13. April 2025 statt. Den Gast erwartet eine Reise durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Tief im Berg

Man merkt der Landschaft ihre bewegte Geschichte nicht sofort an. Um Chemnitz herum erstrecken sich das Erzgebirge, Mittelsachsen, das Zwickauer Land. Wer dort unterwegs ist, sieht Fichtenwälder und Flüsse, Moore und Bergwiesen. Am südlichen Horizont erscheinen der Keilberg und der Fichtelberg. Erholungsgebiete. Doch jahrhundertlang interessierten sich Reisende und Zugezogene kaum für Höhenluft und Gipfeltouren. Das, was sie wollten, lag darunter: tief im Berg.

Im Jahr 1168 wurde in der Nähe des heutigen Freiberg Silbererz entdeckt. Man begann, Stollen in den Fels zu treiben. Kurz darauf kam Zinn hinzu. Das Land spendete Wohlstand, man sprach vom großen „Berggeschrey“ – es

Pressekontakte

Kulturhauptstadt Europas
Chemnitz 2025 gGmbH
Marketing & Kommunikation
Frizzi Seltmann
Tel: +49 (0)371 24351382

frizzi.seltmann@chemnitz2025.
de
<https://chemnitz2025.de>

Tourismusverband Erzgebirge
e.V.
Claudia Brödner
Tel: +49 (0)3733 188 00-23

c.broedner@ergebirge-
tourismus.de
[www.montanregion-
ergebirge.de](http://www.montanregion-ergebirge.de)

wurde in ganz Europa gehört. Es wurden Eisenerze gefunden, Blei, Kobalt, Kaolin, Nickel, Zink – und schließlich Uran. Im Atomzeitalter deckte die Sowjetunion hier 60 Prozent ihres Bedarfs. Das sächsische Gestein schien unerschöpflich zu sein.

Jede Landschaft hat ein Gedächtnis. Die 850-jährige Geschichte des Bergbaus hat sich tief eingegraben in die Region. Alle Wege und Straßen, alle Siedlungen und Anlagen haben irgendwie damit zu tun.

Diese Geschichte will für das 21. Jahrhundert neu gelesen und interpretiert werden. „C the Unseen“ lautet der Leitgedanke der Kulturhauptstadt Europas 2025. Chemnitz und die Kulturhauptstadt-Region werden Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt empfangen. Deren Fotos, Filme und Berichte werden die redaktionellen und sozialen Medien vieler Länder füllen. Es verbreitet sich ein vielfältiges, bisher weithin ungesehenes, multiperspektivisches Bild der Region zwischen Mittweida und Schwarzenberg, Olbernhau und Hohenstein-Ernstthal. Das zentrale künstlerische Angebot der Kulturhauptstadt 2025 ist der Skulpturenparcours des Purple Path mit Arbeiten von mehr als 70 internationalen und sächsischen Künstlerinnen und Künstlern. Er verbindet Chemnitz und 38 Städte und Gemeinden durch die Kunst und rückt diese hier in den Mittelpunkt der Kultur.

Der Purple Path ist ein Geschichtenerzähler

Die künstlerischen Arbeiten des Purple Path fördern das zutage, was unter der Landschaft liegt. Sie machen Kontexte sichtbar.

„Alles kommt vom Berg her“: Das historische Motto wird beim Wort genommen. Metall als Werkstoff ist der Ausgangspunkt vieler Werke des Purple Path. Der Künstler Friedrich Kunath etwa hat Bronze gewählt. In Thalheim ist seine Skulpturengruppe „Include me out“ bereits installiert: Sechs Fichten stehen im Kreis und halten sich an den Ast-„Händen“. Eine siebte Fichte findet sich ins Abseits gestellt, sie scheint nicht dazuzugehören. Die Arbeit ist beispielhaft darin, wie Bezüge hergestellt werden. Kunath, der im damaligen Karl-Marx-Stadt aufwuchs und heute in Kalifornien lebt, drückt ein Bedürfnis nach Heimat und Zugehörigkeit aus – mit Blick auf die Außenseiterposition, die Künstlerinnen und Künstler oft zugewiesen wird.

Die Künstlerin Nevin Aladag verbindet in einer Installation für Zwönitz zwei regional bedeutende Motive miteinander: Das Licht erinnert an den Bergbau und den Gang der Nachtwächter an Mariä Lichtmess, farbige Strumpfhosen verweisen auf den Aufstieg und die Krisen der hier ansässigen Strumpfindustrie vom frühen 19. Jahrhundert bis heute.

Der irische Künstler Sean Scully platziert seine Münzen-Skulptur „Coinstack“ in Schneeberg; auf digitalem Weg erfährt man Hintergründe zur Geschichte

eines der ersten Bergarbeiterstreiks im 15. Jahrhundert. Damals sollte den Arbeitern einer von ihren zehn Groschen Wochenlohn gekürzt werden, was zu dem Aufstand führte – ein früher Meilenstein der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler akzentuieren Orte, die etwas bedeuten für die Geschichte und den Alltag der jeweiligen Stadt oder Gemeinde: öffentliche Plätze und Museen zur Technik-, Textil- und Landwirtschaftsgeschichte, Kirchen und Bergbaustätten, Zentren und Randzonen. Tanja Rochelmeyer etwa hat Wandbilder für die Unterführung des alten Bahnhofs in Flöha geschaffen. Auf 38 Tafeln greift „Glance“ die Geschichte der Einwanderung auf, die eng mit diesem Bahnhof verknüpft ist. Wie viele Arbeiten des *Purple Path* erzählt auch Alice Aycocks *Twister Again* im Freilichtmuseum Seiffen von Bewegung und Veränderung. Die Skulptur hält einen spiralförmigen Wirbel in einer Momentaufnahme fest. Sie erinnert an die Geschichte der Seiffener Bergleute, die nach dem Niedergang des Bergbaus das Reifendreheln entwickelten – eine handwerkliche Technik, die von Wasserkraft angetrieben wurde und einen neuen Wirtschaftszweig begründete.

Der Purple Path erinnert an die regionale Stärke, sich mit Witz und Erfindungsreichtum aus schwieriger Lage zu befreien. Und er wirbt für Toleranz, Offenheit und gute Nachbarschaft. Auf Autotouren lassen sich Landschaften, Burgen, Schlösser und Kirchen mit ihren Cranach- und Bergaltären neu entdecken. Wander- und Radwege werden ausgebaut, für die öffentlichen Verkehrsmittel werden eigene Angebote entwickelt. Chemnitz ist der Ausgangspunkt, doch lässt sich die Tour von jedem der anderen 38 Orte aus beginnen.

Über QR-Codes werden zukünftig jeweils Hintergründe zu den Arbeiten des Purple Path abrufbar sein.

Weitere Informationen:

. <https://www.erggebirge-tourismus.de/chemnitz2025>

Erlebnis Faszinierende Bergstädte und prächtige Kirchen

Mehr als 30 Bergstädte wurden im Erzgebirge gegründet. Ihre imposanten und oft reich ausgestatteten Hallenkirchen sind Zeugnisse des Wohlstandes – und der Dankbarkeit der Landesfürsten und Bergleute. In der St. Annenkirche in Annaberg-Buchholz (1499 – 1525) zeigt der Bergaltar, wie sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts der Bergbau in der Region gestaltet hat. Neben der Legende vom Auffinden des ersten Silbers durch Daniel Knappe zeigt das Gemälde auch die bergbautechnischen Arbeitsabläufe, die verschiedenen Berufsgruppen und die durch den Bergbau stark beeinflusste Landschaft des Erzgebirges. Direkt am Annaberger Marktplatz befindet sich die Bergkirche St. Marien, welche im Auftrag der örtlichen Knappschaft und der Bergleute des Annaberger Bergreviers für die bergmännische Andacht errichtet wurde. Die Baukosten wurden überwiegend aus den „Wochenpfennigen“ der Bergknappschaft bestritten. Mit der Bergmännischen Krippe beherbergt sie einen ganz besonderen Schatz. Der Freiburger Dom im historischen Stadtkern von Freiberg ist reich ausgestattet mit Tulpenkanzel, den Orgeln Gottfried Silbermanns und der Goldenen Pforte. Im sogenannte Bergmannsdom in Schneeberg, der St. Wolfgangskirche, kann ein Altar von Lukas Cranach des Älteren bewundert werden. Ein Fleckchen italienische Renaissance weist die einmalige Stadtanlage Marienbergs auf. Mit regelmäßigem Grundriss, zentralem quadratischen Marktplatz und rechtwinkligem Straßensystem hat sie die typischen Merkmale einer „Idealstadt“ Unweit des Marktplatzes fasziniert die spätgotische Kirche St. Marien aus der Blütezeit des Silberbergbaus.

Weitere Informationen:

- www.annaberg-buchholz.de
- www.freiberg.de

Einmalige Kulturschätze

Der Reichtum an Geschichte und Kultur in der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří spiegelt sich auch in Museen und Schlössern der Bergstädte wider. Im Freiburger Schloss Freudenstein erstrahlen die Kunstwerke der Natur: die Mineralien der international bekannten Sammlung terra mineralia, zusammengetragen von der Schweizerin Erika Pohl-Ströhr. Als Geheimtipp gilt das MiBERZ im Schloss Dippoldiswalde. Hier werden europaweit einzigartige archäologische Funde aus dem 12. Jahrhundert gezeigt, etwa eine original erhaltene Haspel aus den Anfängen des Silberbergbaus im Erzgebirge. Zu einer kurzweiligen Reise durch mehr als 800 Jahre sächsischer Geschichte lädt das Renaissanceschloss Lauenstein ein. Fast 300 Jahre war das Schloss im Besitz der Familie von Büнау, die an der Entwicklung des Bergbaus im sächsischen Erzgebirge maßgeblich

Pressekontakt

Tourismusverband Erzgebirge
e.V.
Claudia Brödner
Tel: +49 (0)3733 188 00-23

c.broedner@erzgebirge-
tourismus.de
www.montanregion-
erzgebirge.de

www.erzgebirge-tourismus.de

beteiligt war. „Das macht nach Adam Ries“ – in der ehemaligen Rechenschule von Adam Ries befindet sich heute das Museum, in dem nicht nur das „Rechnung auff der Linihen und Federn“ erklärt wird. In der Schatzkammer des Museums sind auch Originalausgaben seiner Rechenbücher ausgestellt. Das Museum „Huthaus Einigkeit“ in Brand-Erbisdorf, Perla Castrum im Schloss Schwarzenberg und das Museum Sächsisch-Böhmisches Erzgebirge im Bergmagazin Marienberg zeigen eindrucksvoll die Geschichte der Montanregion Erzgebirge/ Krušnohoří. Im Stadtmuseum von Jáchymov kann die Entstehungsgeschichte des Dollars entdeckt werden. In großer Stückzahl wurden hier ab 1520 Joachimsthaler (Silberthaler) geprägt – ein maßgeblicher Beitrag zur Entwicklung des europäischen und des weltweiten Währungssystems.

Weitere Informationen:

- www.asl-schloesser.de
- www.terra-mineralia.de
- www.perlacastrum.de

Schatzkammern unter Tage

Mit den ersten Funden von Silber 1168 bei der heutigen Stadt Freiberg begann die bergbauliche Erschließung der Region. Es wurden nicht nur Silber, Zinn, Kobalt, Eisen und Uran gewonnen, sondern auch weitere Rohstoffe. Hierzu gehörten Kaolin, Kalk und Steinkohle. Zahlreiche Besucherbergwerke zeigen die verschiedenen Abbaumethoden der Erze, die schwere Arbeit unter Tage, aber auch den Erfindungsreichtum der Bergleute. So ist im Besucherbergwerk Zinngrube Ehrenfriedersdorf ein rekonstruiertes Wasserrad des Ehrenfriedersdorfer Kunstgezeugs in der originalen Radkammer zu sehen und zu erleben. Dieses Kunstgezeug löste das Problem der Entwässerung tieferer Grubenbereiche und war mehr als 200 Jahre lang die dominierende Wasserhebetechnik. Im Silberbergwerk Reiche Zeche in Freiberg können die Spuren des Bergbaus vom Mittelalter bis in die Gegenwart und sogar bis in die Zukunft erkundet werden. Wo einst die Bergleute Silber schürften, forschen und lehren heute Studenten und Wissenschaftler. Das heutige Besucherbergwerk Zinnwald war einst eine bedeutsame Zinnlagerstätte. Über Jahrhunderte hinweg erfolgte hier der grenzüberschreitende Abbau zwischen Sachsen und Böhmen. Die Ausmaße einzelner Kammern und Stollen im Zinnbergbau sind außergewöhnlich. Im Johannesstollen unweit bei Zlatý Kopec finden sich 60 x 20 Meter große Kammern mit einer Höhe von 10 bis 20 Metern. Im Markus-Röhling-Stolln in Frohnau können Zeugnisse aus der Zeit des Silber- und Kobaltbergbaus sowie des Uranbergbaus besichtigt werden. Direkt in der Altstadt von Annaberg-Buchholz lädt das Silberbergwerk „Im Gößner“ zum Besuch ein.

Weitere Informationen:

- www.zinngrube.de
- www.roehling-stolln.de

Erfindergeist mit Weltniveau

Wie groß der Erfindungsreichtum der Bergleute und wie interessant das Erzgebirge für zahlreiche Gelehrte war, zeigen auch die bahnbrechenden Erfindungen und Weiterentwicklungen von Technologien, die in der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří ihren Ursprung hatten. Die Wäsche IV im Bergbaumuseum Altenberg ist ein Zeugnis des im 16. Jahrhundert im Erzgebirge entwickelten Verfahrens des Nasspochens. Damit wurde die Ausbeute bei der Aufbereitung von minderwertigen Zinnerzen wesentlich verbessert. Mit dem Saigerverfahren konnte Silber aus silberhaltigen Kupfererzen gewonnen werden. Die Saigerhütte Olbernhau ist das einzige erhaltene Beispiel einer solchen Verhüttungsanlage in Europa. Mit dem hier hergestellten Grünthaler Dachkupfer wurden Gebäude wie der Wiener Stephansdom oder das Hotel Adlon in Berlin eingedeckt. Das

Siebenschleher Pochwerk in Schneeberg gehört zu den wichtigsten Denkmälern des Kobaltbergbaus. Die Herstellung von Kobaltblau war insbesondere für das Meißner Porzellan von großer Bedeutung. Im 17. und 18. Jahrhundert war es aber auch ein weltweit begehrtes Exportgut. Im Frohnauer Hammer bei Annaberg-Buchholz war bis 1502 die Münze der neu gegründeten Stadt Annaberg untergebracht. Bis 1904 wurde hier Silber, Kupfer und Eisen verarbeitet. Die Papiermühle Zwönitz ist eine der besterhaltenen Papierfabriken Deutschlands und ein seltenes Beispiel für die Papierherstellung als Zuliefergewerbe des Bergbaus im 16. Jahrhundert. Bis 1873 wurde hier Büttenpapier produziert. Im repräsentativen Denkmalkomplex Kalkwerk Lengefeld wurde der gewonnene Kalk in Öfen gebrannt und in den umliegenden Bergstädten sowie beim Bau des Jagdschlusses Augustusburg genutzt. 1568 ließ Kurfürst August I. von Sachsen auf dem Schellenberg sein Jagdschloss Augustusburg errichten. Die Wasserversorgung konnte aufgrund der Höhenlage nur durch den Einsatz bergmännischer Techniken sichergestellt werden. Der 130 Meter tiefe Brunnen im Wirtschaftshof kann heute noch im Original bei einer Führung auf Schloss Augustusburg besichtigt werden.

Weitere Informationen:

- www.olbernhau.de
- www.museum-schneeberg.de

Altes Handwerk und lebendige Tradition

Über Jahrhunderte beeinflussten der mit dem Bergbau verbundene Reichtum die Kunst im Erzgebirge. Aus dem Bergbau entwickelten sich auch die Weihnachtstraditionen und die Handwerkskunst des Erzgebirges sowie bis heute lebendige Sitten und Bräuche. Als Ende des 16. Jahrhunderts die Erzvorkommen abnahmen und schließlich nicht mehr zum Broterwerb ausreichten, nutzten die Bergleute ihre berufsbedingte Fähigkeit, Stein und Holz zu bearbeiten. Diese handwerklichen Tätigkeiten, vor allem in der Holzschnitzerei, sicherten ein zusätzliches Einkommen. Noch immer geben die Erzgebirger ihre einzigartigen Handwerkstechniken wie das weltweit einmalige Reifendrehen und das Spanbaumstechen von Generation zu Generation weiter. Die aus dem Bergbau hervorgegangenen und von ihm geprägten Produkte wie Schwibbogen, Weihnachtsberge, Pyramiden, Buckelbergwerke und Räuchermännchen gehören zum weltweit einzigartigen Brauchtum des Erzgebirges. Eine imposante Vielfalt von Engeln, Bergmänner, Nussknacker und Massefiguren bis hin zu wunderbaren Spielsachen zeigt die „Manufaktur der Träume“ in Annaberg-Buchholz. Wie in der „terra mineralia“ in Freiberg wurden die Objekte von der Schweizerin Erika Pohl-Ströhr zusammengetragen. Mehr als 1.000 fantasievoll inszenierte gesetzte Objekte aus vier Jahrhunderten erzählen vom Bergbau, der

erzgebirgischen Weihnacht und dem früheren Leben der Erzgebirger. Zum Ruhm Seiffens als „Deutschlands Spielzeugschachtel“ trug wesentlich das im Erzgebirge einmalige Reifendrehen als Sonderform der Drechseltechnik bei. Im Erzgebirgischen Spielzeugmuseum Seiffen mit seinem Freilichtmuseum kann die alte Technik noch heute erlebt werden. Rein, raus, kreuzen – was so einfach klingt, lässt zarte Spitzen entstehen. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts waren Klöppelspitzen zum Schmuck der Kleidung ein begehrtes Gut. Mit dem durch den Bergbau relativ schnell erworbenen Wohlstand, entwickelte sich die Klöppelei parallel zum Bergbau. Die alte Handwerkstechnik kann im Frohnauer Hammer noch erlebt und einer Klöpplerin bei ihrer Arbeit über die Schulter geschaut werden. Auch im Museum für bergmännische Volkskunst in Schneeberg sind beeindruckende Klöppelarbeiten zu sehen.

Weitere Informationen:

- www.spielzeugmuseum-seiffen.de
- www.annaberg-buchholz.de/manufaktur-der-traeume

Veranstaltungshöhepunkte im Erzgebirge im Kulturhauptstadtjahr 2025:

Feierliche Eröffnung des Kunst- und Skulpturenwegs **PURPLE PATH** | 11. - 13.04.2025

UNESCO-Welterbetag in Dippoldiswalde | 01.06.2025

Festwochen zum 800-jährigen Jubiläum der **Goldenen Pforte am Dom** in Freiberg | 08. – 22.06.2025

4. Internationales Märchenfilm-Festival **fabulix** in Annaberg-Buchholz | 20. – 24.08.2025

Silbermann-Tage in Freiberg | 05. – 14.09.2025

Tage des traditionellen Handwerks im Erzgebirge | 18. – 19.10.2025



Quirriges Treiben am Chemnitzer Brühl. © Ernesto Uhlmann

Der Hintergrund zum Programm „Europäische Kulturhauptstadt“?

Die Europäische Kommission vergibt seit 1985 diesen Titel für ihr größtes Kulturprojekt. Das Programm wurde auf Initiative der griechischen Kulturministerin Melina Mercouri ins Leben gerufen. Bis dato haben bereits 71 Städte haben den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ getragen. Athen war die erste Kulturhauptstadt Europas.

Der Titel ist begehrt, darf die „Kulturhauptstadt Europas“ doch auf finanzielle Zuschüsse, Publicity und Touristenströme hoffen. Aus dem europäischen Kulturförderprogramm KREATIVES EUROPA sind für jede „Kulturhauptstadt Europas“ 1,5 Millionen Euro vorgesehen, die im Rahmen des „Melina Mercouri Preises“ an die ausgewählten Städte nach erfolgreicher Durchführung verliehen werden können. Bis es so weit ist, müssen die Kulturhauptstädte regelmäßig ihren Arbeitsstand in Form eines Monitorings vor der Europäischen Kommission darlegen und darauf basierendes Feedback beim weiteren Vorgehen beachten.

Die Hauptförderung für das Projekt Kulturhauptstadt Europas kommt aus den jeweiligen Ländern und Kommunen. So wird Chemnitz 2025 mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen

Pressekontakt

Kulturhauptstadt Europas
Chemnitz 2025 gGmbH
Marketing & Kommunikation
Frizzi Seltmann
Tel: +49 (0)371 24351382

frizzi.seltmann@chemnitz2025.
de
<https://chemnitz2025.de>

Landtag beschlossenen Haushaltes und durch Bundesmittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Im Jahr 2025 feiert die Europäische Union 40 Jahre „Europäische Kulturhauptstadt“.

Was ist das Ziel des Programms?

Das Ziel des Programms ist es, die Vielfalt von Lebensrealitäten in Europa sichtbar zu machen, gegenseitiges Verständnis und das Gefühl der gemeinsamen europäischen Zugehörigkeit zu fördern und nachhaltige Impulse zur Stadt- und Regionalentwicklung zu setzen. Seit geraumer Zeit ist es Städten auch gestattet, eine Region mit in ihre Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt einzubeziehen. Den Titel trägt bei erfolgreicher Bewerbung aber dennoch die kandidierende Stadt, die ebenso den „Lead“ übernimmt.

Welche deutschen Städte waren „Kulturhauptstadt Europas“?

Bis dato erhielten erste drei deutsche Städte diesen Titel: 1988 Berlin (West), 1999 Weimar und 2010 Essen. Berlin und Weimar wurden noch ohne Wettbewerb von der Europäischen Kommission zur Europäischen Kulturhauptstadt bestimmt.

Wie wird man „Kulturhauptstadt Europas“?

Der Weg zum Kulturhauptstadtjahr ist ein mehrjähriger Prozess, der von der Europäischen Kommission verantwortet und gesteuert wird. Möchte eine Stadt „Kulturhauptstadt Europas“ werden, kann sie sich mit einem Kulturprogramm für den Titel bewerben. Dieses Programm wird durch unabhängige europäische Expertinnen und Experten aus dem Kulturbereich bewertet.

Die Städte bewerben sich sechs Jahre vor dem Jahr, in dem sie den Titel tragen möchten. Bewertet werden die Kandidaten anhand von rund 100-seitigen Bewerbungsbüchern, den sogenannten Bidbooks. Das Bidbook II der Stadt Chemnitz ist online zu finden: <https://chemnitz2025.de/bidbook/>. Vier Jahre vor dem eigentlichen Kulturhauptstadtjahr werden dann die Gewinner-Städte bekannt gegeben. So haben sie genug Zeit, sich auf das Jahr als Kulturhauptstadt vorzubereiten und das im Bewerbungsbuch beschriebene Programm umzusetzen.

Ist Kulturhauptstadt ein Zustand oder ein Prozess?

Kulturhauptstadt ist ein Prozess. Um diesen Titel zu tragen, müssen Städte ein schlüssiges Konzept vorlegen, wie sie die Kultur zum Motor der Stadtentwicklung machen. Wie ein kreatives Klima zum Nährboden für das urbane Leben der Zukunft wird. Und wie sie als Stadt in Europa zur europäischen Stadt werden. Jahr für Jahr machen das zwei europäische Städte exemplarisch vor. Von allen Kulturhauptstädten ließ und lässt sich lernen. Denn sie alle haben sich auf dem Weg zu ihrem Kulturhauptstadtjahr

ihrer regionalen Besonderheiten und Probleme vergewissert und sie in ein neues Selbstverständnis münden lassen: innerhalb der eigenen städtischen Bevölkerung und innerhalb Europas. Dabei geht es nicht um ein Fest für 365 Tage, sondern um eine nachhaltige Strategie mit einjährigem Zwischenhoch.

Lage, Anreise und Mobilität

<https://www.chemnitz.travel/planen-buchen/tourist-information/lage-mobilitaet>

Anreise mit dem Auto

Chemnitz ist erreichbar über die Autobahnen A 4 und A 72 und die Bundesstraßen B 95, B 107, B 169, B 173 und B 174.

Anreise mit der Bahn, ÖPNV und Chemnitzer Modell

Reisen Sie mit der Bahn zum Hauptbahnhof Chemnitz, Bahnhofstr. 1, 09111 Chemnitz. Vom Hauptbahnhof Chemnitz gelangen Sie bequem mit der Straßenbahn, mit dem Bus oder zu Fuß (15 min) ins Stadtzentrum.

In der Stadt unterwegs

Busse und Bahnen der Chemnitzer Verkehrs AG (CVAG Netzplan)

Im Umland unterwegs

Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS Fahrplan)

Chemnitzer Modell

Eine bundesweite Besonderheit im Schienenverkehr ist das Chemnitzer Modell. Gleiche Spurweiten der überregionalen Eisenbahn und städtischen Straßenbahn ermöglichen durchgängige Linien. Durch das gut verzweigte Streckennetz der Eisenbahnen in und um Chemnitz zusammen mit dem städtischen Straßenbahnnetz ist die Chemnitzer Innenstadt mit der Region direkt verbunden.

Mit dem Flugzeug

Die für Chemnitz am nächsten gelegenen Flughäfen sind der Flughafen Leipzig/Halle und der Flughafen Dresden.

Ebenfalls gut erreichbar sind der Flughafen BER Berlin und der Flughafen Prag.

Zudem ist Chemnitz mit dem Verkehrslandeplatz Chemnitz/Jahnsdorf für Ultraleicht-, Kleinflugzeuge und Flugzeuge mit einer Startmasse von bis zu 5.700 kg ausgestattet.

Impressum

Herausgeber Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH
Bautzner Str. 45–47
01099 Dresden
Tel: +49 (0)351 49170-0
Fax: +49 (0)351 4969306

nebelung.tmg@sachsen-tour.de
www.sachsen-tourismus.de

Redaktion
Ines Nebelung

Titel-Foto:
Chemnitz eröffnet das Kulturhauptstadt-Jahr 2025 am 18. Januar 2025 feierlich, Foto: Nasser Hashemi

Redaktionsschluss
16. Februar 2025

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.